



**Fachbereich Jugend und Soziales**

**Jahresbericht 2007**

**Träger der Jugendhilfe**

**Herausgeber**

Stadt Hagen

Fachbereich Jugend und Soziales

**Druck**

Stadt Hagen - Zentraler Technischer Service

Druckcenter

Hagen, im Mai 2008

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>DIAKONISCHES WERK ENNEPE-RUHR/HAGEN GGBH</b>	<b>2</b>
<b>BDKJ STADTVERB. HAGEN, RING DT. PFADFINDER</b>	<b>12</b>
<b>CARITASVERBAND Hagen E. V.</b>	<b>19</b>
<b>DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND OV HAGEN E. V.</b>	<b>24</b>
<b>CVJM HAGEN E. V.</b>	<b>34</b>
<b>EVANGELISCHE JUGEND HAGEN</b>	<b>41</b>
<b>JUGENDRING HAGEN</b>	<b>50</b>
<b>KIRCHENKREIS HAGEN</b>	<b>60</b>
<b>PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND</b>	<b>65</b>
<b>TAGESMÜTTERWERK HAGEN E. V.</b>	<b>73</b>
<b>WERKHOF GEM. GMBH</b>	<b>80</b>
<b>EV. KIRCHENKREIS HAGEN / BERATUNGSSTELLE ZEITRAUM</b>	<b>87</b>
<b>SDJ DIE FALKEN / FBF HAGEN</b>	<b>96</b>
<b>DGB JUGEND RUHR – MARK</b>	<b>102</b>
<b>JUGENDWERK DER AWO HAGEN</b>	<b>109</b>
<b>STADTSPORTBUND HAGEN E. V.</b>	<b>116</b>

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH  
**Ansprechpartner** Thomas Haensel  
**Anschrift** Bergstraße 121  
**Telefon** 02331-3809-22  
**Fax** 02331-3809-27  
**e-mail** info@diakonie-hagen-en.de

### 1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	x
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	x
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	x
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei  
Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

## 1.2. Personalsituation

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
	1				1	1
	1				1	
	1				1	
	1				1	
	1					
	1					

## 1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
11	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

## 1.4. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
11	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich	Montag bis Donnerstag	9:00 – 16:00
	an Tagen	Freitag	9:00 – 14:00
		und nach Vereinbarung	
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
3		1.574			
4		6.525			
11	301.690	81.299	172.258		48.133

## 2. Programmqualität

### 2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
11	Jugendliche und junge Erwachsene	14 - 25		756

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: 2644

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					165
weiblich					58
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich	869	247	172	60	
weiblich	781	146	104	41	1

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	98%
Innerhalb von 4 Wochen	2%
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

**2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2007**

lfd Nr:	Schwerpunkte
11	Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
11	Bewerbungsberatung
11	Offene Beratung (Gruppe und Einzel) an Hauptschulen im Hagener Raum
11	Angebote für FrühabgängerInnen
11	Mädchenangebote

<b>Schwerpunkt</b>	Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Entwicklung von Lebens- und Berufsperspektiven
<b>Teilziele</b>	Beratung bei persönlichen Problemen, die einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme entgegenstehen Informationen über verschiedene Bildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangebote
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einzelfallhilfe
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Anzahl der Einzelberatungen weiterhin hoch
<b>weitere Perspektiven</b>	Das Angebot wird weiter aufrechterhalten.
<b>Kooperationen</b>	Trägerinterne und externe Fachdienste, Agentur für Arbeit, Beratungsstellen, RAA, Maßnahmeträger

<b>Schwerpunkt</b>	Bewerbungsberatung
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Vermittlung von Bewerbungskompetenzen
<b>Teilziele</b>	Hilfe bei der Erstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen Training von Bewerbungssituationen Abgleich von Anforderungsprofilen mit den Kompetenzen der Jugendlichen Informationsveranstaltung zum Thema Bewerbung
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Video-Training, Internet-Recherche
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	weiterhin hohe Nachfrage der Schulen an Einzel- und Gruppenangeboten, Durchführung von gemeinsamen Angeboten für SchülerInnen mit der Arbeitsagentur, positive Resonanz von Betrieben, erfolgreiche Kooperation im Jobladen der Hauptschule Remberg und der „Ad hoc Beratung“ der Hauptschule Vorhalle
<b>weitere Perspektiven</b>	weiterhin Einzelangebote- und Gruppenangebote in der Beratungsstelle sowie gemeinsame Angebote mit unterschiedlichen Partnern zum Thema Bewerbung
<b>Kooperationen</b>	Schulen, Betriebe, Agentur für Arbeit, SIHK



<b>Schwerpunkt</b>	Offene Beratung (Gruppen- und Einzelfallberatung) an Hauptschulen im Hagener Raum
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Regelmäßige Beratung an den Hauptschulen Vorhalle, Remberg, Hohenlimburg, Ernst-Eversbusch, Heubing
<b>Teilziele</b>	Niederschwelliges Beratungsangebot in Pausen und Freistunden, Gruppenberatung im Unterricht
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Vortrag
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Hauptschulen, an der Hauptschule Remberg durch Job-Coaching im „Jobladen“(Partner für Schule), positive Rückmeldungen SchülerInnen, LehrerInnen und der Schulleitungen, weniger Präsenz in Hohenlimburg, da an der Schule noch ein anderer Träger mit ähnlichem Angebot tätig ist
<b>weitere Perspektiven</b>	Fortführung des Angebotes
<b>Kooperationen</b>	Hauptschulen, Agentur für Arbeit

<b>Schwerpunkt</b>	Angebote für FrühabgängerInnen
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Erarbeitung einer konkreten, individuellen beruflichen Perspektive für Jugendliche, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und ohne Abschluss die Hauptschule verlassen
<b>Teilziele</b>	Erfassung der Jugendlichen bei der Berufsberatung als Voraussetzung für die mögliche Teilnahme an Berufsvorbereitungsmaßnahmen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Gruppenarbeit in geschlechtshomogenen Gruppen, Beratung durch die Berufsberatung
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Seminarauswertung durch die TeilnehmerInnen, Feedback der Berufsberatung
<b>weitere Perspektiven</b>	Das Angebot wird fortgesetzt.
<b>Kooperationen</b>	Hauptschulen, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Berufskollegs, Träger für Berufsvorbereitungsmaßnahmen (z. B. AG 8, AG 4)

<b>Schwerpunkt</b>	Mädchenangebote
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Förderung und Erweiterung der Berufswahlkompetenz von Mädchen
<b>Teilziele</b>	Erfolgreiche Durchführung „Girls Day“, Durchführung von Mädchenseminaren
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Organisation des „Girls-Day 2007“, genderspezifische Beratungsarbeit
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Positive Resonanz der Schülerinnen, Kooperationsbetriebe, LehrerInnen auf den „Girls-Day“. Aufgrund fehlender Finanzierung keine geschlechtsspezifischen Seminarangebote.
<b>weitere Perspektiven</b>	Parallel zum „Girls-Day“2008 ein Angebot für Jungen durchführen.
<b>Kooperationen</b>	LehrerInnen, Organisationsteam Girls-Day, Regionalstelle Frau und Beruf, Gleichstellungsstelle, Agentur für Arbeit, Betriebe

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

## **Ergänzende Maßnahmen und Angebote**

Eine besondere Stärke der Beratungsstelle ist das breit gefächerte Angebot „unter einem Dach“. Den Jugendlichen können ergänzende Maßnahmen im überbetrieblichen Bereich, in der Berufsvorbereitung, in der „Werk Statt Schule“, in ausbildungsbegleitenden Hilfen und bei dem Übergang in Arbeit durch Hilfen nach dem Landesprogramm „Jugend in Arbeit PLUS“ angeboten werden.

In Ergänzung zur Arbeit der Beratungsstelle werden Maßnahmen im Feld des Übergangs von Schule zu Beruf durchgeführt:

### ***Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)***

Für 72 junge Frauen und Männer im dualen Ausbildungssystem wurden bis August 2007 durch das Tochterunternehmen Arbeit Leben Zukunft (ALZ) GmbH im Trägerverbund für die Agentur für Arbeit ausbildungsbegleitende Hilfe angeboten. AbH bot sozialpädagogische Unterstützung bei Konflikten im Betrieb oder im privaten Umfeld. Weitere Schwerpunkte im sozialpädagogischen Bereich waren Kurse gegen Prüfungsängste, Erlernen von Entspannungsmethoden und Freizeitgestaltung.

### ***BvB (Berufsvorbereitung)***

Um die Vermittlungschancen benachteiligter Jugendlicher im Übergang von Schule zur Ausbildung zu erhöhen, wird für die Agentur für Arbeit eine Maßnahme zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen durchgeführt.

Nach wie vor arbeiten im Trägerverbund der „AG@8“ AIDA Witten, die Arbeiterwohlfahrt Hagen-Märkischer Kreis, das Bildungszentrum des Handels Hagen (bzh), der Caritasverband Hagen, HAZ – Arbeit und Zukunft Hattingen, das Kolping-Bildungswerk Witten-Wetter, die Volkshochschule Ennepe-Ruhr Süd und das Diakonische Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH/ Arbeit Leben Zukunft (ALZ) GmbH zusammen. Im Stadtgebiet Hagen arbeiten als Trägerverbund die AWO, das Bildungszentrum des Handels, der Caritasverband und die ALZ zusammen.

Gemeinsam mit der Ausbildungsstätte Eckesey betreute die ALZ GmbH im Berichtsjahr 75 Jugendliche in den Räumen der ALZ im Gebäude der Vif-Beratungsstelle. In den Räumlichkeiten am Bergischen Ring findet für 14 TeilnehmerInnen der trägerübergreifende Unterricht für den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 statt. Nach wie vor wird der Lehrgang zur Erreichung des Hauptschulabschlusses in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Dortmund durchgeführt.

### ***DIA-TRAIN Seminare im Stadtteil Wehringhausen***

Mit DIA-TRAIN ist es möglich, eine 10 Werktagen umfassende Diagnose und Trainingseinheit zur Potenzialerschließung und individuellen Entwicklungsförderung benachteiligter Jugendlicher im Übergang von Schule in den Beruf anzubieten.

Mit den Verfahren Sozialtraining, ausführliche Interviews, Erlebnispädagogik, Kreativitätstraining, Assessmentcenter, Lerntypentest und Zukunftswerkstatt werden differenzierte Erkenntnisse gewonnen und liefern konkrete Anhaltspunkte für die Förderung bzw. Entwicklung der einzelnen Jugendlichen. Zum Abschluss erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat inklusive Kompetenzprofil, das u. a. Anregungen für ihre weitere Entwicklung enthält. Darüber hinaus geben die DIA-TRAINERInnen eine Förderempfehlung an

MitarbeiterInnen von Maßnahmen, Schule usw., die den/die Jugendliche/n im Anschluss an DIA-TRAIN betreuen.

Das Seminar wurde über das Sonderprogramm „Jugend und soziale Brennpunkte“ des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Es wurde mit Schülerinnen und Schülern der Sonderschule Bodelschwingh in den Räumen des neuen Jugendzentrums in Wehringhausen durchgeführt.

### ***Jugend in Arbeit PLUS***

Nachfolger des erfolgreichen Landesprogramms „Jugend in Arbeit“ ist seit 2006 das Programm „Jugend in Arbeit PLUS“. Die Vif-Beratungsstelle beteiligt sich aktiv mit großem Erfolg an der Durchführung, denn nach wie vor werden die höchsten Eingliederungsquoten in Arbeit und Beschäftigung mit beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen erzielt.

Auch in 2007 lag der besondere Erfolg des Programms sowohl in der passgenauen Auswahl der Jugendlichen und Betriebe als auch in der konstruktiven Zusammenarbeit der Partner (Kammern, Agentur für Arbeit, ARGE, Regionalagentur und Träger).

### ***Kompetenzagentur Hagen - Kom ▶ pakt***

Im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Kompetenzagenturen“ (Durchführungsphase) arbeitet in Hagen seit dem 01.12.2006 die Kompetenzagentur Hagen – Kom ▶ pakt. Gefördert wird die Kompetenzagentur aus Mitteln des ESF (Bund) sowie aus Mitteln der ARGE und des Fachbereichs Jugend und Soziales Hagen.

Ziel der Kompetenzagentur ist es, besonders benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit multikomplexen Problemlagen das bestehende Hilfesystem zur beruflichen und sozialen Integration (wieder) zugänglich und nutzbar machen.

Insgesamt sind im Berichtszeitraum 58 Jugendliche aus dem Regelkreis des SGB II und 27 Jugendliche aus anderen Zugängen durch die Kompetenzagentur betreut worden.

Die Kompetenzagentur Hagen bietet ein umfangreiches Förderinstrumentarium wie Kompetenzfeststellungsverfahren und Case-Management, aber auch Begleitung und aufsuchende Arbeit über den normalen Beratungsprozess hinaus.

Die Kompetenzagentur wird in Kooperation mit dem Caritasverband Hagen durchgeführt. Die MitarbeiterInnen der Kompetenzagentur verstehen sich als Lotsen und üben eine Mittlerrolle zwischen den Jugendlichen und dem Spektrum aller verfügbaren beruflichen und sozialen Förderangebote und den Akteuren der Stadt Hagen aus.

### ***Werk-Statt-Schule Hagen für schulmüde Jugendliche***

In der Franzstr. 75 werden 20 Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

Der theoretische Unterrichtsstoff ist weiterhin eng mit der Praxis verzahnt. Es kann ein Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreicht werden. Durch Betriebspraktika erhalten die Jugendlichen Einblick in die betriebliche Realität, erlebnispädagogische Angebote und Projekte zu Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen sind ebenso Bestandteil wie die intensive sozialpädagogische Betreuung im Rahmen von Einzel-, Gruppen- und Elternarbeit. Ein Angebot im Garten-Landschaftsbau ergänzt den werkpraktischen Teil im Holzbereich.

Eine enge Kooperation mit dem Jugendamt, der Jugendgerichtshilfe, der abgebenden Schule und anderen Institutionen und Fachdiensten trägt nach wie vor zum Erfolg des Projektes bei.

***STOP- Präventionsprojekt zur Vermeidung von Schulumüdigkeit und Schulverweigerung an der Hauptschule Remberg ab Klasse 5***

(im Rahmen des Modellprojektes Erziehung und Bildung als dialogischer Prozess von Eltern, Kindern, Schule und Jugendhilfe – TRIALOG an 6 Standorten in NRW)

Ziel des zweijährigen Projektes ist es, so genannte „Risikoschülerinnen und Risikoschüler“ in dieser Phase frühzeitig zu erreichen und Schulumüdigkeit bzw. Schulverweigerung vor ihrer Verfestigung präventiv zu begegnen. Die SchülerInnen, die zu dieser Gruppe zählen, stehen oftmals schon am Rande der Klasse und zeigen unterschiedlichste Verhaltensweisen, die von ihren MitschülerInnen, insbesondere aber auch von LehrerInnen und anderen Erwachsenen als auffällig und/oder störend wahrgenommen werden.

Diese aus unserer Sicht ersten Anzeichen von Schulumüdigkeit sollen systematisch erfasst, als Symptome für tiefer liegende Schwierigkeiten und komplexe Problem- und Ursachenzusammenhänge verstanden und in einer Form bearbeitet werden, die nicht einseitig das als schwierig bezeichnete Verhalten in den Mittelpunkt rückt. Ziel ist es, die betroffenen Kinder/Jugendlichen wieder zu motivieren und in den Klassenverband zu reintegrieren.

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** BDKJ Stadtverb. Hagen, Ring dt. PfadfinderIn.  
**Ansprechpartner** Christian Peters, Raphael Gehrman  
**Anschrift** Zehlendorfer Str. 19, 58097 Hagen  
**Telefon** 02331/ 9197 – 93  
**Fax** 02331/ 9197 – 99  
**e-mail** bdkj-hagen@dekanat-hagen-witten.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X <input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	X <input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X <input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X <input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	X <input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	X <input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

## 1.2 Personalsituation

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5.	1	100%		203	119	2
7.				201	105	2

## 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
5.	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

## 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>	Mo-Fr	9-12; 15-17
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich	Gruppenstunden	i.d.R. 1,5 Std.
	monatlich	Teambesprechung	i.d.R. 1,5 Std.
	<b>Maßnahmen</b>	Wochenendfahrten	
		Sommerfreizeiten	
		Internat. Jugendbegegnung	
	<b>Projekte</b>	Aktionen der Verbände	
		Umweltprojekte	
		Soziale Projekte	

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1.	2146,12	260,00	1718,01		168,11
5.	51797,99	24700			27097,99
7.	6407,19	510,00	600,00	5297,19	
8.	6147,40		5600,00	547,40	
10.	6135,78	100,00	4500,00	1501,00	34,78
	Weiterleitung	20234,00			

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
7.	Kinder und Jugendliche		2450	3230
10.	Ehrenamtliche	16 - 41	3	77

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	12003
10	260



**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
5.	Qualifizierung Ehrenamtl., Begleitung von Leiterrunden, Teams, Vorständen
5.	Erlebnispädagogische Aktivitäten
7.	Teambegleitung, Vorbereitung und Beschaffung von Arbeitsmaterialien
8.	Internationale Jugendbegegnung Belarus
10.	Thematische Seminare, Schulungswochenenden

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Begleitung Ehrenamtlicher</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Stärkung des Teams und Vorstände, Perspektiventwicklung
<b>Teilziele</b>	Informationsbeschaffung, Kooperationsmöglichkeiten entwickeln und vereinbaren
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Beratungsgespräche, Info-Abende
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Kooperationsvereinbarungen
<b>weitere Perspektiven</b>	Intensivere Vorstandsarbeit
<b>Kooperationen</b>	BDKJ/ Pfadfinderring

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Umwelt- und Erlebnispädagogische Aktivitäten</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Wahrnehmungsklärung, Sensibilisierung, Soziale Kompetenzen trainieren
<b>Teilziele</b>	Angebote für verschiedene Schulformen entwickeln
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Veranstaltungen und Blockseminare mit der Gesamtschule Eilpe und der Hauptschule Vorhalle
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Zufriedene Teilnehmer und Lehrkräfte
<b>weitere Perspektiven</b>	Entwicklung weiterer Angebote durch Erschließung neuer Finanzquellen
<b>Kooperationen</b>	Vertical Experience, Jugendgästehaus und Naturerlebnis Marienhof

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Teambegleitung / Arbeitsmaterialien</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Eigenständigkeit Ehrenamtlicher fördern, Service des Dekanates, bes. BDKJ Stadtverband & Ring der PfadfinderInnen Hagen
<b>Teilziele</b>	Jahresschwerpunkte umsetzen, neue thematische Angebote vorbereiten
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Beratungsgespräche, Beschaffung und Ausleihe von Arbeitsmaterialien
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Motivierte und zufriedene Ehrenamtliche, eigenständige Weiterplanung von Veranstaltungen
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Ausbildung Ehrenamtlicher</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Einführung und Qualifizierung Ehrenamtlicher
<b>Teilziele</b>	Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit, thematische Vertiefung, Aufbau-seminare für Jüngere
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Schulungsabende und Schulungswochenende
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Zufriedene Teilnehmer, neue und vertiefte Kontakte nach den Schulungsveranstaltungen
<b>weitere Perspektiven</b>	Workshoptage (MultiCamp2008) für Ehrenamtliche (mehrtägige Blockveranstaltung), Schulungswochenende für Ehrenamtliche
<b>Kooperationen</b>	Jugendreferentinnen in Dortmund, Unna und im Märkischen Sauerland, DPSG Bezirk

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Internationale Jugendbegegnung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Kennen lernen der Lebensbedingungen von Jugendlichen in Deutschland, knüpfen neuer Kontakte
<b>Teilziele</b>	Auffrischung der Kontakte, weitere Jugendliche beteiligen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Besuch der Jugendlichen mit Begegnungs- und Informationscharakter
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Zufriedene Teilnehmer, Halten des Kontaktes über die Maßnahme hinaus
<b>weitere Perspektiven</b>	Im Frühjahr 2008 Gegenbesuch in Belarus
<b>Kooperationen</b>	Stiftung West-Östliche Begegnungen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht 2007 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Caritasverband Hagen e.V.  
**Ansprechpartner** Michael Gebauer  
**Anschrift** Hochstr. 83 a, 58095 Hagen  
**Telefon** 02331/91 84-17  
**Fax** 02331/18 30 07  
**e-mail** gebauer@caritas-hagen.de

### 1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges / <b>Pauschalzuschuss / Mitarbeit Jugendhilfe</b>	<b>X</b>

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2. Personalsituation

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren

### 1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

### 1.4. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		



**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs-/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

**2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2007**

lfd Nr:	Schwerpunkte
14	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung von: Jugendlichen mit Migrationshintergrund behinderten Kinder u. Jugendlichen Minderjährigen Schwangeren</li> <li>- Beteiligung Jugendhilfeplanung</li> <li>- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften</li> <li>- Schulische und berufsbezogene Jugendsozialarbeit</li> <li>- Vermittlung von Betreuungsangeboten für Kinder</li> <li>- Unterstützung anderer Träger bei der Entwicklung von Familienzentren</li> </ul>



Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:



lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	0,5 Betr. Umgang	100	0	23	20	1
14	1,0 Geschäftsführung 0,5 Gewalt an Kinder 0,5 Spielgruppen 0,5 MGH 0,5 Gewalt an Kinder 0,5 Büro 1,0 Büro	100	7	204	192	14
14	0,5 Beh. Kinder	100	Freizeit 6 Integration 39 45	4	4	5

... und zusätzlich 6 x 1-Euro-Job und diverse Praktikant/innen

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Jan. – Mai 07 <input checked="" type="checkbox"/> Mai – Dez. 07	<input checked="" type="checkbox"/> Jan. – Mai 07 nicht im Besitz <input checked="" type="checkbox"/> Mai – Dez. 07 im Besitz	a) 120 b) 500	a) 0 b) Park
14	<input checked="" type="checkbox"/> Eilpe bis Mai 07	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	120	
14	<input checked="" type="checkbox"/> Altenhagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a) 50 b) 50 c) 150	

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, z.B.

- Grundschulen für die Hausaufgabenhilfe
- Schwimmhalle in Vorhalle
- Kita Tigerente
- div. Veranstaltungsorte wie Allerwelthaus etc.

### 1.4 Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich	Montag – Freitag Öffnungszeit	8.00 – 17.00
	an Tagen	Samstag + Sonntag	nach Bedarf
	wöchentlich	diverse Gruppen	individuell
	monatlich	diverse Gruppen	individuell
	<b>abends</b>	div. Gruppen + Veranstaltungen	nach Bedarf
	<b>Maßnahmen</b>	diverse Maßnahmen	nach Bedarf
	<b>Projekte</b>	diverse Projekte	nach Bedarf

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
14	203.277,48	Trennung + Scheidung 19.870,45 Integr. Freizeit beh. Ki. 10.000,00 einmalig öff. Spielplatz 5.000,00 einmalig Arbeitsmittel 1.000,00 Kinderschutzaufgaben 44.987,37 80.857,82	Jugendring 794,00 MGH 40.000,00 PBW 6.078,35 LJA 3.112,20 49.984,55	41.789,11	30.646,00

### Hinweis:

Die Spenden für den Neubau "Ein Haus für Kinder" sind hierin nicht enthalten, da diese über die Stiftung "Ein Haus für Kinder" abgewickelt werden und der Hausbau sowie die Stiftung mit den von der Stadt geförderten Aufgaben nichts zu tun haben.

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja  Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Betreuter Umgang	0-14	individuelle Termine	102
14	Freizeitangebote Behinderte Kinder	0-21	5 Gruppen 1x wöchentl.	68
14	Kinderschutzaufgaben	0-21	↓↓↓	↓↓↓
14	Angebote für Kinder	0-21	↓↓↓	↓↓↓
14	- Hausaufgabenhilfen	6-12	5 Gruppen 2x wöchentl.	75
14	- Zwergengruppen	1-3	3 Gruppen 2x wöchentl.	30
14	- Babytreff	0-1	1 Gruppe 1x wöchentl.	8-12
14	- Kochgruppe	8-12	1 Gruppe 1x wöchentl.	8
14	- Kids fit	6-12	2 Gruppen je 10x	16
14	- Krebskranke Kinder (inklusive der Geschwister)	0-21	nach Bedarf	43
14	- Suppenkasper	0-21	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 12-30
14	- Kinderinsel	0-12	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 2-10
14	- Ferianausflüge (Ferienmaus + Villa Kunterbunt)	6-12	Mo-Fr / 6 Wochen Ferien	untersch. Ki. tägl. Ø 12-40
14	- Babysitter (Ausbildung für Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	nach Bedarf	30
14	- Seniorenhelfer (Ausbildung f. Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	nach Bedarf	30
14	- Projekte wie Lesewochen, Einschulungsaktion etc.	0-21	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- generationenübergreifende Spielenachmittage	6-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Spielaktionen	6-12	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Kinderfeste	0-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	Angebote für Eltern + Familien	0-99	↓↓↓	↓↓↓
14	- Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“	0-99	5 Kurse / 10x	Eltern: 72
14	- Vorträge und Veranstaltungen	0-99	diverse Termine	nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Kind Kegel“ Altenhagen	0-99	3 x wöchentl.	nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Klamottenkiste“ Stadtmitte	0-99	5x wöchentl.	nicht einzeln erfasst
14	Beratungen f. Kinder, Jugendliche und Familien	0-99	nach Bedarf	nicht einzeln erfasst

### Fazit / Einschätzung:

- ca. 300 Kinder stehen im regelmäßigen Kontakt (wöchentlich) zum Kinderschutzbund
- ca. 100 Kinder sind im Betreuten Umgang im Kinderschutzbund
- einige hundert Kinder kommen sporadisch (nicht innerhalb einer festen Gruppe) zum Kinderschutzbund, z.B. Suppenkasper, Ferienangebote, Projekte, diverse Veranstaltungen etc.)
- unzählbar bleiben Kinder, die an Kinderfesten teilnehmen

- zahlenmäßig nicht erfasst werden die vielen tägl. Anrufe und Besucher/innen, die Informationen, Hilfen, kleine Beratungen etc. benötigen

**Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:**

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Allgemeine Kinderschutzaufgaben
2	Trennung und Scheidung / Betreuer Umgang
3	Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Allgemeine Kinderschutzaufgaben</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<p>Wahrnehmung allgemeiner Kinderschutzaufgaben auf der Basis des KJHG, insbesondere des § 1, Abs. 3 KJHG</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- um Kinder und Jugendliche zu schützen und zu ihrem Wohle tätig zu werden,</li> <li>- um sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,</li> <li>- um für sie und ihre Familien positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen und zu erhalten,</li> <li>- um Kinder- und Jugendinteressen in Politik und Gesellschaft hineinragen zu können, damit ihre Belange in allen Lebensbereichen deutlich und wirksam werden.</li> </ul>
<b>Teilziele</b>	<p>Schaffung von Angeboten im Bereich von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungen für Kinder, Jugendliche und Familien</li> <li>- Gruppen für Kinder, Jugendliche und Familien</li> <li>- Projekten für Kinder, Jugendliche und Familien</li> </ul>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p>Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:</p> <p><b>Beratung für Hilfe suchende Kinder, Jugendliche und Familien sowie deren soziales Umfeld bei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehungsfragen</li> <li>- Aufgreifen von Gewaltproblemen</li> <li>- Kindesmisshandlung</li> <li>- Sexueller Missbrauch</li> <li>- Hilfen bei Trennung und Scheidung (sh. extra Schwerpunktbericht)</li> <li>- Behinderte Kinder und Jugendliche (sh. extra Schwerpunktbericht)</li> <li>- Krebskranke Kinder und Jugendliche</li> <li>- Wohnen mit Kindern</li> <li>- Spielen und Spielplatzgestaltung</li> </ul> <p><b>Gruppenangebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiel- und Krabbelgruppen</li> <li>- Zwergengruppen zur Vorbereitung auf den Kindergarten</li> <li>- Schularbeitskreise</li> <li>- Kinder und Jugendliche mit Behinderung (sh. extra Schwerpunktbericht)</li> <li>- Selbsthilfegruppen (Zöliakie, Hyperaktive Kinder usw.)</li> </ul> <p><b>Sonstige Aktivitäten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eingliederungshilfe und FUD bei Ki. + Jugendl. mit Behinderung</li> <li>- Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“</li> <li>- Kids fit Kurs</li> <li>- Babysitterausbildung und Babysittervermittlung</li> <li>- Verleih von Autokindersitzen, Kinderreisebettchen etc.</li> <li>- Freizeit- und Ferienangebote</li> <li>- Kinderfeste</li> <li>- Projekte</li> <li>- Vorträge</li> </ul> <p><b>Neue Angebote seit dem Einzug in "Ein Haus für Kinder" (Mai 2007)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrgenerationenhaus (diverse generationenübergreifende Angebote für jung und alt)</li> <li>- Suppenkasper (Mittagstisch für in Armut lebende Kinder)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Café Kunterbunt (diverse Freizeitangebote im Café Kunterbunt)</li> <li>- Klamottenkiste (Second-Hand-Shop für Kinder und Jugendliche)</li> <li>- Seniorenhelferausbildung für Jugendliche</li> <li>- Lesespaß</li> <li>- Offenes Babytreffen</li> <li>- in türkischer Sprache: Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“</li> <li>- diverse Veranstaltungen</li> <li>- Kochkurse für Kinder und Eltern</li> </ul> <p><b>Kinderschutzbund-Internes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akquisition ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen</li> <li>- Unterstützung und fachliche Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen</li> <li>- Anleitung von Arbeitskreisen</li> <li>- Fortbildung von Ehrenamtlichen</li> <li>- Supervision</li> </ul>
<p><b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b></p>	<p>Die Angebote des Kinderschutzbundes werden sehr intensiv genutzt und verzeichnen seit dem Einzug in "Ein Haus für Kinder" einen hohen Zuwachs. Regelmäßige Kontakte bestehen zu etwa 400 - 500 Kindern monatlich, Jugendlichen und Familien, hinzu kommen Besucher/innen durch Projekte, Vorträge in Schulen, Ferianausflüge etc. Personell konnte der Kinderschutzbund durch eine Erzieherin und zwei Sozialpädagoginnen verstärkt werden (alle halbtags beschäftigt) sowie durch 6 1-Euro-Job-Kräfte. Unterstützt werden die angestellten Pädagoginnen durch ca. 220 Ehrenamtliche. Das ist ein Zuwachs von 60 Ehrenamtlichen.</p>
<p><b>weitere Perspektiven</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Jahr 2008 wird im Rahmen der Entwicklung eines Frühwarnsystems für Hagen der Kinderschutzbund Willkommensbesuchen bei Neugeborenen durchführen.</li> </ul>
<p><b>Kooperationen</b></p>	<p><b>Der Kinderschutzbund kooperiert mit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsstellen</li> <li>- Schulen</li> <li>- Kindergärten, Kindertagesstätten</li> <li>- Kinderheime, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche sowie Sozialpädagogische Tagesstätten</li> <li>- Ärzte, Therapeuten, Kinderkrankenhaus</li> <li>- Stadt Hagen (Jugendamt, RSD, Sozialamt, Gesundheitsamt, Mütterberatungsstellen etc.)</li> <li>- Einrichtungen der Jugendhilfe</li> <li>- Jugendeinrichtungen wie Jugendring, Jugendzentren, CVJM, Falken etc.</li> <li>- freie Träger wie Freiwilligenzentrale, Tagesmütterwerk, Frauenberatungsstelle, Frauenhaus etc.</li> <li>- Gerichte, Richter/innen, Anwälte, Staatsanwälte, Polizei</li> <li>- Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung</li> <li>- Arbeitsgemeinschaften + Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendhilfeausschuss</li> <li>- AG 1 und AG 4 nach § 78 KJHG,</li> <li>- Lokales Bündnis für Familien</li> <li>- Behindertenbeirat,</li> <li>- Gesundheitskonferenz,</li> <li>- AG sexueller Missbrauch,</li> <li>- überörtliche Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen usw.</li> </ul> </li> </ul>

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Begleiteter Umgang</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Schwerpunkte der Hilfen bei Trennung und Scheidung sind <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsangebote</li> <li>- Begleiteter Umgang</li> </ul>
<b>Teilziele</b>	Es gelten folgende Leitziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Eltern bleiben Eltern“ auch nach einer Trennung und Scheidung.</li> <li>- Die Rechte der Kinder, ihre Wünsche und Interessen werden vom Kinderschutzbund geachtet und rücken in den Mittelpunkt der elterlichen Überlegungen und Entscheidungen.</li> <li>- Trotz der elterlichen Trennung erleben die Kinder, dass Mutter und Vater weiterhin für sie verantwortlich sind und als wichtige Bezugspersonen erhalten bleiben.</li> <li>- Im Rahmen des begleiteten Umgangs haben die Kinder die Möglichkeit, Vater/Mutter unter konflikt- und spannungsarmen Bedingungen im Kinderschutzbund zu begegnen.</li> <li>- Unterbrochene und/oder belastete Beziehungen zwischen Kindern und Eltern werden durch positive, Vertrauen fördernde Erfahrungen verändert.</li> <li>- Mit Hilfe der Gespräche werden die kommunikativen Möglichkeiten der Eltern gefördert, bestehende Umgangsfragen und Umgangsschwierigkeiten zu lösen.</li> <li>- Eltern treffen gemeinsam alltagstaugliche Vereinbarungen, die dem Wohl und den Bedürfnissen ihrer Kinder entsprechen.</li> </ul>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p><b>Beratungsangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung für Kinder und Jugendliche, die den Kontakt zum getrennt lebenden Vater oder zur Mutter wieder aufnehmen, intensiver gestalten oder beenden möchten,</li> <li>- Beratung für Mütter und Väter, die sich trennen wollen und sich darüber informieren möchten, wie mögliche Belastungen für ihre Kinder zu vermeiden sind,</li> <li>- Gemeinsame Gespräche und Mediation für getrennt lebende Eltern und ihre Kinder, damit Probleme benannt und einvernehmliche, von allen getragene Vereinbarungen entwickelt werden können,</li> <li>- Beratung und Mediation für Eltern, die in Scheidung leben oder bereits geschieden sind und Fragen dazu haben, wie das gemeinsame Sorgerecht und/oder das Umgangsrecht zu praktizieren ist,</li> <li>- Beratung für Großeltern und andere Bezugspersonen der Kinder, die beispielsweise die unterbrochenen Kontakte und Beziehungen erneut aufbauen möchten.</li> </ul> <p><b>Begleiteter Umgang</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstes Gespräch mit den Eltern zur Klärung von Inhalten, Regeln und Terminen</li> <li>- Erstes Gespräch mit dem Kind zum gegenseitigen Kennen lernen und Informieren, damit die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes berücksichtigt werden können</li> <li>- Durchführung der Begleiteten Umgangskontakte</li> <li>- Zwischengespräche mit Vereinbarungen über den weiteren Umgangsverlauf</li> <li>- Abschlussgespräch mit Vereinbarungen über den danach stattfindenden selbst gestalteten Umgangsverlauf</li> <li>- Bei Bedarf und Interesse weitere Reflektionsgespräche nach 2 – 3 Monaten</li> </ul> <p><b>Sonstiges</b></p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Umgangsbegleiter/innen</li> <li>- Wochenendeseminar Trennungskindergruppe (TKG-Gruppe)</li> </ul>
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anhand der zuvor beschriebenen Maßnahmen zur Zielerreichung und der Aufschlüsselung der Zahlen wird deutlich, dass der Kinderschutzbund seine Ziele in hohem Maße erreicht.</li> <li>- Wir haben mit einer stark steigenden Nachfrage zu tun</li> </ul>
<b>weitere Perspektiven</b>	<p>Begleiteter Umgang</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Dialog und die erfolgreich begonnene Arbeit des runden Tisches „Arbeitskreises hochstrittiger Familien“ wird fortgesetzt, an dem Familienrichter/innen und Pädagog/innen diverser sozialer Einrichtungen mitwirken.</li> <li>- Insbesondere hoch strittige Familien benötigen mehr Beratung und eine längere Zeit des begleiteten Umgangs.</li> <li>- Die steigende Zahl von Eltern mit psychischen Erkrankungen erschwert das Ziel, möglichst langfristige, verbindliche Umgangsregelungen zu vereinbaren.</li> <li>- Der steigende Bedarf an Betreutem Umgang ist so hoch, dass für die Kinder und Eltern Wartezeiten von 2-3 Monaten und mehr entstanden sind. Für 2008 ist zu befürchten, dass die Wartezeiten noch länger werden und bei dem Stundenkontingent, das der geförderten Pädagogin zur Verfügung steht, einige sogar gar nicht angeboten werden können.</li> <li>- <b>Es ist dringend notwendig, das Stundenkontingent der päd. Fachkraft von zurzeit ½ Stelle auszuweiten, damit dem steigenden Bedarf auf Dauer Rechnung getragen werden kann.</b></li> </ul> <p>Beratungen von Trennungs- und Scheidungsfamilien, die nicht im Betreuten Umgang sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Bedarf an Beratung umfasst sowohl einmalige Termine als auch Settings (1-4 Termine)</li> <li>- Auch in diesem Bereich ist eine Steigerung zu verzeichnen mit den entsprechenden Wartezeiten etc.</li> </ul>
<b>Kooperationen</b>	<p>Kooperationen bestehen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbereich Jugend &amp; Soziales</li> <li>- Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen</li> <li>- Familiengericht</li> <li>- Beratungsstellen</li> <li>- Kinder- und Jugendtherapeut/innen</li> <li>- Rechtsanwält/innen</li> <li>- Gutachter/innen</li> </ul>

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung</li> <li>- integrative Gruppenangebote für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche</li> </ul>
<b>Teilziele</b>	<p><b>innerhalb der Gruppenarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung einer angemessenen sozialen Interaktion und Kommunikation</li> <li>- Förderung von motorischen und kognitiven Fertigkeiten und Fähigkeiten</li> <li>- Gestaltung von alters- und entwicklungsentsprechenden Freizeitangeboten mit dem Teilziel einer besseren Alltagsbewältigung</li> <li>- Wahrnehmung und Entwicklung von eigenen Interessen</li> <li>- Schaffung von Freiraum für die belasteten Familienmitglieder</li> <li>- Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben</li> </ul> <p><b>zusätzlich in der integrativen Gruppenarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eröffnung von Möglichkeiten gegenseitigen sozialen Lernens</li> <li>- Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung</li> </ul>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p><b>Gruppenangebote für behinderte Kinder und Jugendliche (ganzjährig)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Montagsgruppe für Kinder (von 7 bis 13 Jahre)</li> <li>- Mädchengruppe (für Mädchen ab 13 Jahre)</li> <li>- Jungengruppe (für Jungen ab 13 Jahre)</li> <li>- Yogakurs</li> <li>- „Kochen am Samstag“</li> <li>- Schwimmkurs (außer Haus)</li> </ul> <p><b>Integrative Gruppenangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- integrative Kindergruppe</li> <li>- integratives Kochangebot für Kinder ab 7 Jahre</li> <li>- Tagesausflüge in den Ferien</li> <li>- Wochenend-Ausflüge</li> <li>- sowie selbstverständliche Teilhabe behinderter Kinder und Jugendlicher an allen Gruppen und Projekten wie Zwergengruppe, Suppenkasper</li> </ul> <p><b>Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lange Lesenacht</li> <li>- Selbstbehauptungskurs für Mädchen</li> <li>- Wander-Wochenende</li> <li>- Städtefahrt nach Kiel (3 Tage)</li> <li>- Sommerfreizeit nach Norddeich (1 Woche)</li> <li>- Schulferienbetreuung</li> <li>- „Zwischen Schule und Werkstatt“ – Maßnahme für junge Erwachsene zwischen Schulentlassung und Arbeitsaufnahme in der Werkstatt für behinderte Menschen</li> </ul> <p><b>Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus- und Fortbildung für Honorarkräfte und Ehrenamtliche in der Einzelbetreuung und in den Gruppenangeboten</li> </ul>

<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Der Kinderschutzbund steht mit ca. 80 Familien in Verbindung, in denen Kinder und Jugendliche mit Behinderung leben. Die Angebote werden sehr gut frequentiert und sehr gerne wahrgenommen. Die integrative Gruppenarbeit konnte erfolgreich begonnen werden.
<b>weitere Perspektiven</b>	Im Jahr 2008 ist die Einrichtung einer regelmäßig stattfindenden Disco für Jugendliche mit Behinderung und deren (nicht behinderte) Freunde geplant.
<b>Kooperationen</b>	Kooperationen bestehen zu <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachbereich Jugend &amp; Soziales</li> <li>- Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen</li> <li>- Frühförderstellen</li> <li>- Schulen, insbesondere Förderschulen</li> <li>- Kindergärten</li> </ul>

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2007

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** CVJM Hagen e.V.  
**Ansprechpartner** Thomas Schickhaus  
**Anschrift** Märkischer Ring 101  
**Telefon** 02331 919528  
**Fax** 02331 919529  
**e-mail** schickhaus@cvjm-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	x
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	x
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	x
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

## 1.2 Personalsituation

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1	75 %		21	7	
7		15 %		8	5	

## 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
5	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
7	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

## 1.4 Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
	an Tagen		
5	wöchentlich	Di – Fr.	16 – 18.30
5	Wöchentlich	Fr. bis Sept. 2007	19 – 21.30
5	monatlich	So	10 – 13.30
	<b>Maßnahmen</b>		
5	Schulung	19.-21.01.07	
5	Schulung	10.-11.02.07	
5	Schulung	23.-25.02.07	
5	Schulung	23.-25.03.07	
5	Schulung	17.-20.05.07	
5	Schulung	01.09.07	
7	Jugendferienmaßnahme	21.07. – 04.08.07	
7	Kinderferienferienmaß.	02.- 05.04.07	
7	Jugendferienmaßnahme	25.06.-09.07.07	
	<b>Projekte</b>		
5	Kinderaktionstage	02.-05.4.07	
5	Kinderaktionstag	25.08.07	

## 1.5 Finanzen

lfd. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1		265,48			
5	60915,39	23.043,00			
7		3305,00			

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja teilweise Nein

### 2.2 Zielgruppen

lfd Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
5	Ehrenamtlich Mitarbeitende / Jugendliche	Ab 13 Jahre		85
7	Teenies, Jugendliche	Ab 11 Jahre		165

#### Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1069
10	

#### Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

<b>Lfd Nr:</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
5	Gewinnung und Schulung ehrenamtlich Mitarbeitender
5	Bildungsangebote in Offenen Angeboten und Jugendgruppen
7	Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen



<b>Schwerpunkt</b>	<b>Gewinnung und Schulung ehrenamtlich Mitarbeitender</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Junge Menschen sollen zum ehrenamtlichen Engagement motiviert und fachlich pädagogisch und theologisch ausgebildet werden
<b>Teilziele</b>	a) Gewinnung von Teenies zu den Schulungsbereichen b) Vermittlung pädagogischer und entwicklungspsychologischer Grundkenntnisse c) Vermittlung Trägeridentität und Kooperationschancen d) Voraussetzungen schaffen zum Erwerb der JuLeiCa
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Vermittlung der Lehrinhalte im einem Kompaktkurs 4 Tage, 1 Tageskurs Praxiseinsätze in der Kinder- und Jugendarbeit, Projekte und Aktionswochen, begleitende „Praktika“ in den verschiedenen Arbeitsfeldern des CVJM
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Lernkontrolle zum Kursende, Reflexionsgespräche nach Praxiseinsätzen
<b>weitere Perspektiven</b>	Partizipation und Übernahme von Verantwortung im CVJM und den Kooperationsgemeinden sollen bei den Jugendlichen gefördert werden
<b>Kooperationen</b>	Schulungsinhalte werden in Kooperation mit der evangelischen Jugend abgestimmt und ihre Wirksamkeit überprüft

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Bildungsangebote in Offenen Angeboten und Jugendgruppen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Kinder und Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, als verantwortliche Persönlichkeiten zu handeln
<b>Teilziele</b>	Kinder und Jugendliche sollen Hilfen zur Lebensbewältigung gegeben werden. Sie sollen sich als Menschen in Beziehung zu sich selbst, den Mitmenschen verstehen, d.h. ein „positives Weltbild“ haben. Sie sollen menschliche Grundwerte als Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben erfahren. Kinder und Jugendlichen sollen ihre Gaben & Fähigkeiten entdecken und darin gefördert werden
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Durchführung von regelmäßigen Gruppen in verschiedenen Altersgruppen (meist wöchentliche Treffen), in denen das soziale Miteinander trainiert wird und menschliche Grundwerte thematisiert werden können. In einem Musikprojekt (TEN SING) wurden die o.a. Teilziele in besonderer Weise hervorgehoben.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Einbindung der Jugendliche in Verantwortung – Beteiligung und soziale Kompetenz werden im Gruppengeschehen, in Einzelgesprächen und nicht zuletzt durch die Gewinnung zur Mitarbeit deutlich Bei Kindergruppen auch Elternarbeit
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Bildungsangebote laufen regelmäßig, meist wöchentlich, teilweise schon seit mehreren Jahren – immer wieder mit wechselnder Zusammensetzung. So erreichen wir im Laufe der Jahre sehr viele junge Menschen mit unseren Bildungsangeboten...
<b>Kooperationen</b>	Kooperationen bestehen insbesondere mit den evang. Kirchengemeinden Stadtkirchengemeinde, Vorhalle und Matthäus

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	
<b>Teilziele</b>	1.) Pädagogisch angeleitete Freizeit- und Urlaubsgestaltung für Kinder und Jugendliche durchführen 2.) Vermittlung von gesellschaftlich anerkannten und christlichen Werten 3.) Angebote sinnvoller Freizeitbeschäftigung 4.) Förderung des ehrenamtlichen, sozialen Engagements
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Planung und Durchführung von Ferien- und Wochenendmaßnahmen Beteiligung von ehrenamtlich Mitarbeitenden Verknüpfung mit der regelmäßigen Bildungsarbeit
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	In 2007 haben wir bei den Sommermaßnahmen 56 Teenies und Jugendliche in drei Maßnahmen erreicht. In Feedbackrunden und Rückmeldebögen haben die Jugendlichen zum großen Teil bestätigt, dass sie eine für sie gewinnbringende Zeit in den Maßnahmen erlebt haben.
<b>weitere Perspektiven</b>	Im Jahr 2008 werden wir aus personellen Gründen eine Sommermaßnahme anbieten können.
<b>Kooperationen</b>	Evang. Kirchengemeinden Vorhalle, Halden, Matthäus, Stadtkirchengemeinde, evang. Jugend, kath. Agnesheim

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme**      Evangelische Jugend Hagen  
**Ansprechpartner**         Frank Fischer  
**Anschrift**                     Rathausstr. 31      58095 Hagen  
**Telefon**                        02331/349200  
**Fax**                                02331/3492020  
**e-mail**                         Frank-fischer@ev-jugend-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input checked="" type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input checked="" type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	3,5	100	7	Ca. 450	Ca. 300	6
5	1	100	2	Siehe 1	Siehe 1	Siehe 1
7	Siehe 1 und 5			86	61	2
9	1	100	3	18	13	1
10	Siehe 1 und 5		5	25	18	1

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	350	200
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	500	500
10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Gemeindehäuser der Ev. Kirchengemeinden in Hagen  
Freizeitheim des Diakonischen Werkes HA/EN in Holthausen

### 1.4 Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
1/5	Beratung/Infos/Begleitung	Bo - Fr	9.00 – 16.00
1/5	Jugendcafe	Fr	19.00- 21.00
	An Tagen		
9	Wöchentlich	Fr/Sa	17.00 – 21.00
	Monatlich		
10	<b>Maßnahmen</b>	Grundausbildung / Herbst	
10		Aufbauausbildung /Frühjahr	
10		Freizeitleiterschulung/Frühjahr	
7		Bildungsveranstaltungen an Wochenenden	
7		Freizeiten in allen Ferien und an Wochenenden	
9	<b>Projekte</b>	Circusprojekte in allen Ferien	
		Circusprojekte in der Woche	

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	303586,87,--	267			303319,75
5	57359	23.728			33631,--
7	Ca. 100.000	5.377,03	ca. 8.000--	Ca. 81.000,--	5622,97,--
9	97296,68	4.523,--	Ca. 6.500	56573,68,--	29700,--
10	38.566,13,--	8.778,97	Ca. 6.000	19159,97	4627,19

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja  Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Kinder und Jugendliche	6 - 27	Ca. 90 Angebote wöchentlich in 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden 3600 Angebote (bei 40 Wochen)	Ca. 1200 wöchentlich
5	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Jugendverbände, Jugendamt und Einrichtungen	6 – 27 und Erwachsene	200	Keine zuverlässige Statistik möglich
7	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	23 Freiz. 30 Bildungsver.	502 Freiz. 1726 Bioldungsver.
9	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	94	623
10	Jugendliche und Ehrenamtliche	14 - 27	20	443

**Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:**

<b>lfd. Nr:</b>	<b>TN / Tage gesamt</b>
<b>7</b>	<b>4071 FZ 2928 Bild.</b>
<b>10</b>	<b>708 Schulung</b>

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

<b>Alters –und Geschlechterverteilung</b>					<b>lfd Nr: _____</b>
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

<b>Lfd Nr:</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

**2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007**

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
1	Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Rathausstr. 31) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden in Kooperation mit Schulprojekten und OGS
5	Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperation und Durchführung von Angeboten
7	Durchführung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
9	Kinder- und Jugendcircus Quamboni
10	Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Rathausstr. 31) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Gruppen und Projektangebote sowie offene Angebote als freizeitpädagogische Angeboten für die unterschiedlichen Altersgruppen
<b>Teilziele</b>	Vermittlung von Gruppenerfahrung, Schaffen von Beteiligungsmöglichkeiten, Vermittlung von Werten, Gewinnung von Ehrenamtlichen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Ermöglichen der Angebote, Planungstreffen für die Beteiligung der Jugendlichen, Aktionsplan Toleranz und Demokratie, religiöse und ethische Themenangebote
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Reflektion in Jugendausschüssen und Mitarbeitertreffen
<b>weitere Perspektiven</b>	Vernetzung der Angebote in den verschiedenen Kooperationsebenen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Angebote untereinander</li> <li>- Jugendarbeit und Schule</li> <li>- Aktionsplan Toleranz und Demokratie</li> </ul>
<b>Kooperationen</b>	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen, Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperation und Durchführung von Angeboten</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausbau und Aufbau der Arbeit in Jugendausschüssen sowie Mitarbeitertreffpunkten für Ehrenamtliche</li> <li>2. Planung und Umsetzung der Grund- und Aufbauausbildung</li> <li>3. Planung und Umsetzung von Projekten</li> <li>4. Vernetzung von außerschulischer Jugendarbeit und Schulprojekten/OGS</li> <li>5. Jugendpolitische Arbeit: Mitgestaltung Jugendförderplan AG1</li> </ol>
<b>Teilziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verabschiedung einer Satzung für die Arbeit in Regionalen Jugendausschüssen der Kirchengemeinden.</li> <li>2. Verdichtung der Vernetzung in der Ausbildung Ehrenamtlicher</li> <li>3. Ausbau des Jugendkonzeptes der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen</li> </ol>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Durchführung der geplanten Maßnahmen</li> <li>2. Beteiligung der Regionalen Jugendarbeit am Entwicklungsprozess der Satzung</li> <li>3. Beteiligung am Aktionsplan für Toleranz und Demokratie</li> <li>4. Planungs- und Projekttreffen zur Vernetzung von Jugend- und Schulprojekten</li> <li>5. Mitarbeit im Jugendring, AG nach § 78 und Jugendhilfeausschuss</li> </ol>
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Reflektion in den Jugendausschüssen und im Konvent der Jugendmitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>weitere Perspektiven</b>	Integration der Spielmobilarbeit der Ev. Jugend in enger Kooperation mit der OGS und Ausbau der Kirchlichen Jugendarbeit innerhalb des Jugendkonzeptes
<b>Kooperationen</b>	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen, Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene



<b>Schwerpunkt</b>	<b>Durchführung von Freizeit und Bildungsmaßnahmen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Durchführung von: Ferien- und Wochenendfreizeiten, Projekten und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Multiplikatoren.
<b>Teilziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sinnvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche vorhalten.</li> <li>2. Bildungsangebote zu aktuellen Fragen und Problemen anbieten.</li> <li>3. Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe umsetzen.</li> </ol>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Durchführung der Angebote
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Auswertungen der Angebote innerhalb der Maßnahmen
<b>weitere Perspektiven</b>	Fortsetzung der Angebote. Ggf. Ausweitung, da steigende Nachfrage
<b>Kooperationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 15 Kirchengemeinden in Hagen</li> <li>- Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände</li> <li>- Fachbereich Jugend und Soziales</li> <li>- Schulen</li> <li>- Ev. Jugend auf Landes- und Bundesebene</li> </ul>

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Kinder- und Jugendcircus Quamboni</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Integrative Kinder- und Jugendarbeit als Circusarbeit In der Projektgruppe In Schulprojekten Im Gauklerprojekt
<b>Teilziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kindern und Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie sich ernst- und angenommen fühlen.</li> <li>2. Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Grenzen, Stärken und Schwächen zu erfahren und zu erleben und dadurch Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln zu können.</li> <li>3. Den Blick auf den Einzelnen richten. Jeder hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Schwerpunkte.</li> <li>4. Den Umgang mit Fehlern vermitteln. Fehler sind erlaubt und bieten eine Chance etwas daraus zu lernen.</li> <li>5. Kreativität fördern, durch Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung der Nummern für ein Programm.</li> <li>6. Kritikfähigkeit fördern durch die Auseinandersetzung im Training und bei der Programmentwicklung.</li> <li>7. Gemeinschaft leben und vermitteln. Jeder Einzelne ist mit seinen speziellen Fähigkeiten für das Gesamtwerk wichtig.</li> <li>8. Behinderte und Kinder und Jugendliche mit Problemen sollen in die Gruppe integriert werden und spezielle Förderung bekommen.</li> <li>9. Christliche Inhalte, Glauben und Toleranz im sozialen Miteinander erlebbar machen.</li> <li>10. Verantwortungsbewusstsein entwickeln für sich selbst und andere.</li> <li>11. Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Begleitung von neuen TeamerInnen in ihre verantwortungsvolle Rolle als TrainerInnen.</li> <li>12. Die Mitarbeit von Eltern im Hintergrund fördern.</li> </ol>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Feste Projektgruppe mit Camp Dies ist ein Angebot für 40 Kinder, das von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (eine hauptberufliche Circusdirektorin und 18 Ehrenamtliche) vorbereitet und durchgeführt wird. Mit diesem besonderen Projekt erreichen wir jedes Jahr 2.400 Besucherinnen und Besucher auf dem Quambusch, die nicht nur die begeisternde Circusatmosphäre erleben, sondern auch eine Menge Eintrittsgelder mitbringen.</li> <li>2. Projekt mit Schulen Schon vor der Offenen Ganztagschule hat Quamboni Schulprojekte durchgeführt. In Kooperation mit den Offenen Ganztagschulen wird dies nun intensiviert. Im Jahr gibt es ca. fünf bis sechs Schulprojekte mit ca. 800 Kindern, die an diesen Projekten teilnehmen. Die Dauer dieser Projekte beläuft sich auf ein bis zwei bzw. bis zu sechs Tagen.</li> <li>3. Gauklerprojekt Ein Teil der Jugendlichen erhält die Möglichkeit, beim Gauklerprojekt teilzunehmen. Hier haben sie die besondere Chance, ihre Möglichkeiten auch das ganze Jahr über einem Publikum zu präsentieren und z. B. auch Gemeindefeste u. a. Veranstaltungen zu bereichern. An diesem Projekt nehmen 15 Jugendliche teil, die im Jahr 2007 insgesamt 15 Auftritte hatten und auf diese Weise wieder ein Publikum von 1.500 – 2.000 Menschen erreichten.</li> </ol>
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Reflektion im Team der Ehrenamtlichen und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie über die Rückmeldungen des Publikums.

<b>weitere Perspektiven</b>	Erarbeitung von neuen Programmen
<b>Kooperationen</b>	15 Kirchengemeinden in Hagen Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände Fachbereich Jugend und Soziales Schulen Stiftungen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Kinder und Jugendlichen im Blick auf: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gruppenarbeit</li> <li>2. Projektarbeit</li> <li>3. Offene Arbeit</li> <li>4. Freizeitarbeit</li> </ol>
<b>Teilziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vermittlung von Methoden und Kompetenzen.</li> <li>2. Vermittlung von pädagogischen und entwicklungspsychologischen Grundkenntnissen</li> <li>3. Vorstellen von Materialien und Literatur</li> <li>4. Vermittlung von Rechtsgrundlagen</li> <li>5. Vermittlung von Themenbezogenen Inhalten (problemorientiert, wertorientiert)</li> <li>6. Erste Hilfe Maßnahmen</li> <li>7. Vermittlung von Jugendverbands- und Jugendhilfestrukturen</li> </ol>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Schulungen in Form von Wochenend- und Wochenveranstaltungen.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Zielüberprüfung erfolgt durch Praxiseinsätze und Auswertung in den Kursen.
<b>weitere Perspektiven</b>	Dieser Arbeitsbereich wird immer bedeutungsvoller. Dieses gilt nicht nur für die Ermöglichung von Erfahrungsbereichen für Jugendliche und ihr soziales Engagement, sondern auch um Kinder- und Jugendangebote im notwendigen Umfang zu ermöglichen.
<b>Kooperationen</b>	15 Kirchengemeinden in Hagen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

**Für die Arbeitsbereiche OGS, Spielmobil und Offene Kinder- und Jugendarbeit (Paulazzo) wird ein separates Berichtswesen geführt.**

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Jugendring Hagen  
**Ansprechpartner** Frank Fischer  
**Anschrift** Rathausstr. 31 58095 Hagen  
**Telefon** 02331/349200  
**Fax** 02331/ 3492020  
**e-mail** frank-fischer@jugendring-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	X
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	X
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	X
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	0			5	1	
2	0			5	1	
5	1	19,25		5	1	
6	0			5	1	
7	0			5	1	
10	0			5	1	

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
2	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
5	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
6	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
7	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
10	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, bei den Mitgliedsverbänden des Jugendring – insbesondere bei der Ev. Jugend.

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich	Mo – Fr.	von 9.00 – 16.00
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich	AG Rechtsextremismus	16.00 17.30 h
	<b>Maßnahmen</b>		
	monatlich	Arbeitstreffen	
	<b>Projekte</b>	Aktionsplan f. Toleranz und Demokratie über das Jahr verteilt	

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	20872,19	20.534,05			338,14
2		Siehe 1			
5	34149,20	26.000,00	13.520,00		
6		Siehe 1			
7/ 10		Siehe 1			

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

Budgetvertrag mit der Stadt Hagen sowie Vertrag Toleranz- und Demokratieprojekte und Jugendförderplan der Stadt Hagen

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Jugendverbände für Grundförderung			
2	Jugendverbände für Material			
5	Jugendliche, Ehrenamtliche; Hauptamtliche			
6	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		
7/ 10	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 6, 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
6	3150
7/10	1842

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

<b>Alters –und Geschlechterverteilung</b>					<b>lfd Nr:</b> _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

<b>Lfd Nr:</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
<b>1</b>	Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen
<b>1</b>	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie - Maßnahmen
<b>2</b>	Bildung und Arbeitsmittel
<b>5</b>	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie – Maßnahmen und Projektanträge
<b>6</b>	Stadtranderholung
<b>7/10</b>	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen</b>						
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Förderung der Arbeit nach Anzahl der Angebote						
<b>Teilziele</b>	Aufrechterhaltung und Verbreiterung von Angeboten der Jugendverbände						
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p>Grundförderung der Mitgliedsverbände des Jugendring nach Aktivitätenschlüssel:</p> <table> <tr> <td>Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>200 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>300 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche</td> <td>500 Euro</td> </tr> </table> <p>Die Geschäftsführung des Jugendring hat sich bei der Ev. Jugend angesiedelt, d.h. dort laufen alle Zuschussanträge und Bewilligungen, Formularerstellung etc. zusammen. Incl. Porto, Telefon und 3 Arbeitsstunden pro Woche wird die Geschäftsführung des Jugendring mit 5.000,-- Euro insgesamt finanziert.</p>	Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro	Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro	Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro
Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro						
Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro						
Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro						
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Antragsraster auf Grundlage der Vorjahresaktivitäten						
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Zuschussmittel in diesem Bereich sind ausreichend im Verhältniss zu den Angeboten						
<b>Kooperationen</b>	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales						



<b>Schwerpunkt</b>	<b>Aktionsplan für Toleranz und Demokratie</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<b>Planung und Durchführung von Toleranz und Demokratieprojekten</b>
<b>Teilziele</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Demokratie und Toleranzbewusstsein bei Jugendlichen schaffen und fördern</li> <li>2. Zusammenarbeit der Verbände und der Stadt Hagen – Fachbereich Jugend und Soziales koordinieren</li> </ol>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p>Folgende Aktionen konnten 2007 für 1.290 Jugendliche durchgeführt werden:</p> <p>12. Februar 2007 - Politik be-greifen  PolitikerInnen-Beratung mit Oberbürgermeister Peter Demnitz und den Ratsfraktionen im Hagener Rathaus.  Ca. 120 Schülerinnen und Schülern hatten die Möglichkeit, den Ort zu besuchen, an dem der Rat der Stadt Hagen tagt und die Arbeit der Ratsfraktion kennen zu lernen, Menschen zu erleben, die in Hagen Politik gestalten, Fragen los zu werden zu konkreten Politikbezügen und sich als Beraterinnen und Berater für die Politikerinnen und Politiker einzubringen.</p> <p>15. Februar 2007 - Fortbildung für Lehrer und in der Bildungsarbeit Tätige  Das Seminar fand im Kino Babylon zur nationalsozialistischen Filmpropaganda mit dem Film „Hitlerjunge Quex“ zur Vorbereitung auf die Veranstaltung mit Schülern statt.</p> <p>Am 23.März 2007 kamen 120 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern zur Fortbildung ins Cinestar. Eine Kooperationsveranstaltung der Friedrich-Wilhelm-Murnastiftung, dem Institut für Kino und Filmkultur Köln, der Ev. Schulreferate und Erwachsenenbildungen Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm, dem Kino Babylon, Jugendring Hagen e.V. und Kultopia.</p> <p>10. Juli 2007 Er-Innerungs-Gang durch Hagen: Auf Noahs Spuren  Die Schriftstellerin Sabine Hinterberger führte die Teilnehmenden mit einem besonderen Stadtplan zu Orten jüdischer Geschichte in Hagen.</p> <p><i>12. Juli 2007 Rundgang zur Stadtgeschichte in Hagen 1931 – 1945</i>  Der Rundgang führte zu den Orten der gleichnamigen Broschüre...dann ist es vorbei mit Kultur und Menschenwürde. „ des Rahel-Varnhagen-Kollegs, der Arbeitsgemeinschaft „Rechtsextremismus“ der Hagener Jugendräte und des Jugendring Hagen e.V.</p> <p>4. August 2007 Hamecke Open Air  Der Jugendring Hagen beteiligte sich mit einer Fotoaktion und einem Infostand beim Hamecke Open Air 2007, welches vom Kultopia jährlich veranstaltet wird.</p> <p>1. Hagener Beteiligung am Antirassismuskalender 2008  Freizeiteilnehmer der Ev. Jugend, Schülerinnen vom THG, die Band 3-</p>

	<p>Wege-Sound-System Musicoffice, Plakataktion der Luise-Rehling-Realschule, die Musikgruppe Adama &amp; Kids Allerwelthaus gestalteten die Hagener Seiten.</p> <p>12. Oktober 2007 „Heimatabend-„Teil haben – Teil werden „  Im Nachgang zur Interkulturellen Woche fand eine Veranstaltung unter dem Motto „Heimatabend – Teil haben – teil werden statt. Die Offenen Ganztagsbetreuungen der Ev. Jugend, des Diakonischen Werkes der AWO und Caritas waren eingeladen, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen und ein Kunstwerk zum Thema interkulturelles Leben, Integration und Heimat zu gestalten. Am Tag selber gab es verschiedene Workshops und eine Aufführung der Boolywood-Kids. Am Abend gab es ein interkulturelles Konzert.  Die Aktion wurde gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.  Die Veranstaltergemeinschaft bestand aus dem AllerWeltHaus Hagen, der AWO UB Hagen/Märkischer Kreis, dem Diakonischen Werk Ennepe-Ruhr/Hagen, dem Jugendring Hagen, dem Music-Office Hagen, der RAA Hagen und den Offenenganztagsschulen der Ev. Jugend, Diakonie, AWO und Caritas.</p> <p>9. November 2007 Sternlauf zur Pogromnacht unter dem Motto „Geh Deinen Weg“  Ca. 800 Schüler und Schülerinnen sahen den Film „Edelweißpiraten“ im Cinestar Hagen. Danach folgte der Sternlauf durch die Hagener Innenstadt. In der Johanniskirche wurden die Ergebnisse der Workshops Musik, Tanz und Theater präsentiert.</p> <p>Die AG Gegen Rechts der Hagener Kinder- und Jugendräte traf sich unter Begleitung der Jugendreferentin Kornelia König monatlich, um gemeinsame Aktionen zu planen und durchzuführen.</p>
--	--

<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Auswertung der Veranstaltung in der Planungsgruppe zum Lokalen Aktionsplan.
<b>weitere Perspektiven</b>	Der Aktionsplan für „Toleranz und Demokratie“ des Jugendring Hagen wird jedes Jahr neu durch die verschiedenen Akteure im Jugendring zusammengestellt. Die Federführung liegt bei der Ev. Jugend. Die beteiligten Jugendverbände und Initiativen planen gemeinsame Aktionen zur Förderung von Toleranz und Demokratie, die sie alleine nicht umsetzen können. Auf diese Weise geschieht außerdem eine breite Öffentlichkeitsarbeit für diesen Themenschwerpunkt. Auch wenn der Jugendring sich in der Durchführung des Aktionsbündnisses einen Namen gemacht hat, ist die Umsetzung in jedem Jahr nur mit großen Kraftanstrengungen möglich, da der Jugendring Hagen nur über geringe Eigenmittel verfügt. Die Zusammenarbeit unserer Bildungsreferentin mit dem Fachbereich Jugend und Soziales hat sich in der Bearbeitung der Beantragung der Fördermittel „Vielfalt tut gut“ im wahrsten Sinne des Wortes ausgezahlt. Aufgrund dieser gelungenen Kooperation können Fördermittel in Höhe von über 300.000 Euro in den kommenden 2 Jahren nach Hagen geholt werden.
<b>Kooperationen</b>	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales, Jüdische Gemeinde, Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit

<b>Schwerpunkt</b>	Bildung und Arbeitsmittel
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Mit diesen Mitteln sollen Verbände in die Lage versetzt werden, Anschaffungen für die Kinder- und Jugendarbeit bis 200 Euro zu tätigen. Der Zuschuss beträgt max 50 %.
<b>Teilziele</b>	Gerechte Verteilung der Mittel durch Antragsverfahren
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt nach einreichen der Belege ausgezahlt.
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Mittel in diesem Bereich können nie wie beantragt bereit gestellt werden, was zu einer Reduzierung der Anschaffungen führt.
<b>Kooperationen</b>	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

<b>Schwerpunkt</b>	Stadtranderholung
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Stadtranderholung - Kinder und Jugendliche, die nicht in den Ferien wegfahren können.
<b>Teilziele</b>	Förderung von freizeitpädagogischen Angebote, im Umfeld der Kinder, während der Ferienzeiten
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Nachfrage steigt jedes Jahr erheblich. Die Mittel reichen bei weitem nicht aus. Es konnten alle Maßnahmen, die eingereicht wurden gefördert werden, da wir mehr Mittel weitergeleitet haben, als an Zuschüssen von der Stadt eingegangen sind.
<b>Kooperationen</b>	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

<b>Schwerpunkt</b>	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Förderung der Maßnahmen
<b>Teilziele</b>	Planbarkeit der Maßnahmen über Mittelbewirtschaftung durch den Jugendring
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Mittel sind z.Z. noch ausreichend. Daher werden freie Mittel in Richtung Stadtranderholung verschoben, da hier die Mittel nicht reichen.
<b>Kooperationen</b>	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für **2007** im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2007

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Kirchenkreis Hagen  
**Ansprechpartner** Kornelia König und Frank Fischer  
**Anschrift** Rathausstr. 31, 58095 Hagen  
**Telefon** 02331-349 20 0  
**Fax** 02331-349 20-20  
**e-mail** [frank-fischer@ev-jugend-hagen.de](mailto:frank-fischer@ev-jugend-hagen.de)

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	X
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
13				63	63	0

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
13	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?  
 Es werden die Räumlichkeiten der Kirchengemeinden genutzt.

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>	<b>43 Gruppen</b>	
	täglich		
	an Tagen		
13	<b>wöchentlich</b>	<b>Mo - Fr</b> über ganz Hagen verteilt	<b>10-12 Uhr</b>
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
13	4.546,99 €	3196,48 €			1.350,21 €

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein       s. Budgetvertrag

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
13	Stadtteilbezogene Familienbildungsangebote für Kinder und Eltern	0,5 – 3 Jahre		612

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	



**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

<b>Alters –und Geschlechterverteilung</b>					<b>lfd Nr: _____</b>
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich	243				
weiblich	348				
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

<b>Lfd Nr:</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
13	Beratung und Fortbildung
13	Förderung von Anschaffungen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Fortbildung und Beratung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Förderung der eigenen Auseinandersetzung in Erziehungsfragen Förderung von Austausch mit anderen Müttern und Vätern Eltern- Kindgruppen als Teil der Gemeindegarbeit
<b>Teilziele</b>	Beratung und Unterstützung von Gruppenneugründungen Qualifizierung von Ehrenamtlichen Vernetzung und Kooperation der bestehenden Gruppen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Durchführung von Fortbildungen für Spielkreisleiterinnen mit landeskirchlicher Zertifizierung Durchführung von Spielkreisleiterinnenbörsen zum Austausch und zur Reflexion Durchführung von Themenabenden zu Erziehungsfragen
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Zielerreichung und –überprüfung erfolgt über ein Berichtswesen bei dem eine Auswertung der Aktivitäten erfolgt.
<b>weitere Perspektiven</b>	Die Angebote können in so großer Zahl nur durchgeführt werden, da sie fast ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt wird.
<b>Kooperationen</b>	Die Gruppenangebote finden vorwiegend in den Kirchengemeinden statt, die auch die entsprechenden Räume zur Verfügung stellen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Förderung von Anschaffungen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Verbesserung der Angebotsmöglichkeiten
<b>Teilziele</b>	Unterstützung der einzelnen Gruppen zur motorischen und kognitiven Förderung der Kinder.
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Die Verteilung der Zuschüsse erfolgt nach den Beratungsgesprächen über eine offene Ausschreibung an die Gruppen.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Gruppen weisen die ordnungsgemäße Verwendung der Zuschüsse nach.
<b>weitere Perspektiven</b>	Der Zuschussbedarf ist wesentlich höher als die zur Verfügung stehenden Mittel.
<b>Kooperationen</b>	Die Geschäftsführung der Ev. Jugend vermittelt die Zuschüsse direkt an die Gruppen.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja    X                      Nein

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Paritätischer Wohlfahrtsverband  
**Ansprechpartner** Mechthild Weickenmeier  
**Anschrift** Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen  
**Telefon** 02331/13474  
**Fax** 02331/26942  
**e-mail** weickenmeier@paritaet-nrw.org

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
4	1	25,00	0	0	0	0

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
4	15.063,08	3.009,37	0	0	12.162,08

## 2. Programmqualität

2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja       Nein

## 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

Lfd. Nr:	Schwerpunkte
4	Jugendhilfe

<b>Schwerpunkt</b>	<p>Gemäß § 14 Absatz 2 GTK hat das Jugendamt der Stadt Hagen als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Aufgabe, Maßnahmen für die Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Kräfte im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen anzubieten, sofern diese nicht durch die Träger selbst erfolgt.</p> <p>Der Paritätische hat seit Anfang der 90-er Jahre in Hagen, in eigener Zuständigkeit die Aufgabe der Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Fachkräfte für die Kinderbetreuungseinrichtungen von Elterninitiativen übernommen.</p> <p>Zudem unterstützt er Elterninitiativen im Bereich der Betreuung von Schulkindern.</p>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<p>Die Zuständigkeit umfasst insgesamt 14 Träger mit 16 Kindertageseinrichtungen. Diese unterhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 11 Kindergartengruppen</li> <li>• 5 Kindertagesstättengruppen</li> <li>• 12 kleine altersgemischte Gruppen</li> <li>• 4 große altersgemischte Gruppen</li> <li>• div. weitere Schulkinderbetreuungsangebote.</li> </ul> <p>Diese Träger beschäftigen ca. 130 hauptamtliche, pädagogisch tätige Kräfte</p> <p>Der Paritätische Wohlfahrtsverband als Dachverband von selbständigen Trägern sozialer Einrichtungen hat in der „Kindertagesstättenlandschaft“ eine besondere Rolle als er in der Regel der Dachverband der Elterninitiativen-Träger ist. Dabei handelt es sich um einen Bereich besonders intensiven Elternengagements. Ziel ist, dieses Engagement zu unterstützen und zu fördern durch ständige Angebote der Schulung, Begleitung und Beratung. Die Orientierung unseres Handelns ist geprägt von der Haltung, die sich engagierenden Menschen in die Lage zu versetzen, dieses Engagement wirkungsvoll im Sinne der eigenen Vorstellungen werden zu lassen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Gemeinwesens insgesamt.</p>
<b>Teilziele</b>	<p>Der gesellschaftliche Wandel und die veränderten Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen sind verbunden mit neuen und steigenden Anforderungen hinsichtlich der Angebotsformen, des konzeptionellen Profils, der Qualitätsentwicklung sowie der betriebswirtschaftlichen Steuerung der Einrichtungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) – Abstimmung der Angebotsstrukturen zum 01.08.2008 zwischen Jugendhilfeplanung und den einzelnen Trägern von Tageseinrichtungen</li> <li>• Eckpunkte einer zukünftigen Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder nach KiBiz in NRW – Perspektiven – Regelungsinhalte – Einschätzungen</li> <li>• Weiterentwicklung der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen in Tageseinrichtungen für Kinder</li> <li>• Ausbau der Tagesangebote für Kinder unter 3 Jahren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der Budgetvereinbarung § 9.4 GTK</li> <li>• Erstellung und Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen Konzeptionen</li> <li>• Stärkung von Bildung und Erziehung</li> <li>• Qualitätsentwicklung und –sicherung in Tageseinrichtungen für Kinder</li> <li>• Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung in Tageseinrichtungen für Kinder</li> <li>• Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu wohnbereichsnahen Kinder- und Familienzentren</li> <li>• Gestaltung und Unterstützung von Familiennetzwerken im Stadtteil</li> <li>• Sprachstandserhebung und die Sprachförderung im Elementarbereich</li> <li>• Stärkung der Zusammenarbeit von Elementarbereich und Grundschulen</li> <li>• Vorstandsaufgaben, Elternbeteiligung und Organisationsentwicklung</li> <li>• Förderung von ehrenamtlichen Engagement</li> <li>• Presse und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Planungsbeteiligung bei der Umsetzung einer bedarfsgerechten Versorgung von Kindern in der Stadt Hagen</li> </ul>
--	---



<p><b>Maßnahmen / Methoden</b></p>	<p>Einbringen der Themen in die entsprechenden Arbeitskontakte (Trägerkonferenzen, LeiterInnenarbeitskreise, Einzelberatung). Bedingt durch die Trägerstruktur von Elternvereinen (ehrenamtliche Tätigkeiten, häufiger Wechsel der Vorstandsmitglieder u. a.) waren zahlreiche Beratungsgespräche erforderlich, insbesondere in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung der Träger und Mitarbeiter/innen in rechtlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten</li> <li>• Elternberatung, u. a. Vermittlung bei Konflikten zwischen Tageseinrichtungen und Eltern, Beratung des Rates der Tageseinrichtungen in Personalfragen und Beratung der ehrenamtlichen Vorstände in Elterninitiativen</li> <li>• Verhandlungen von betriebskostenrelevanten Sachverhalten mit den Kostenträgern und Beteiligung bei Behördenkontakten einschließlich der Aufsichtsbehörde</li> <li>• Schaffung einer einheitlichen Informationsbasis für die Träger</li> <li>• Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter/innen und der Trägerverantwortlichen</li> <li>• Repräsentanz und fachliche Interessensvertretung bei Politik, Verwaltung und sonstigen Gremien</li> <li>• Initiierung, Beratung und Begleitung bei Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement einschließlich der Förderung eines fachlichen Austausches u. a. durch Bildung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften</li> <li>• Erstellung fachlicher, spitzenverbandlicher Stellungnahmen</li> </ul> <p>Die Beratungstätigkeit erfolgte in Einzelgesprächen, in Form von Gruppenarbeit und regionalen Zusammenkünften. Gespräche mit dem Jugendamt und dem Landesjugendamt ergaben sich aus trägerspezifischen und trägerübergreifenden Belangen und Notwendigkeiten</p>
<p><b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b></p>	<p>Interne und externe Kommunikation über die Qualität der Einrichtungen, Vorhandensein und aktives Betreiben eines verbandsinternen Beschwerdemanagements, Belegungssituation der Einrichtungen</p>
<p><b>weitere Perspektiven</b></p>	<p>Tageseinrichtungen für Kinder sind Dienstleistungs- und Sozialisationsort für Familien. Diese doppelte Orientierung verlangt eine Fortsetzung der oben beschriebenen bisherigen Leistungen – ergänzt um den Schwerpunkt der weiteren Qualifizierung aller Beteiligten, um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.</p> <p>Wichtige von der Politik eingeleitete Reformprozesse machen eine intensive Beratung und Begleitung der Träger und Mitarbeiter/innen erforderlich.</p> <p>Die aktuellen Rahmenbedingungen nach Einführung von „KiBiz“ erfordern zwingend den Erhalt einer qualitativen Fachberatung.</p> <p>Es besteht weiterhin ein großer Beratungsbedarf bei der Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen Konzepten, bei der</p>

	Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten, bei der Personal- und Teamentwicklung, bei der wahrnehmenden Beobachtung und Erstellung von Bildungsdokumentationen, bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit von Kindern unter drei Jahren und bei der Verbesserung der Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder.
<b>Kooperationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden</li> <li>• AG § 78 KJHG - Tageseinrichtungen für Kinder in Hagen</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt</li> <li>• Landesweite Zusammenarbeit und fachliche Weiterentwicklung in Zusammenhängen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege</li> </ul> Träger- und verbandsinterne Zusammenarbeit in 14 Arbeitskreisen und Konferenzen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Tagesmütterwerk Hagen e.V.  
**Ansprechpartner** Margret Kolod  
**Anschrift** Jungfernbruch 89  
**Telefon** 02331 401669  
**Fax** 02331 400462  
**E-Mail** Markus.kolod@t-online.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	x <input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	1	100%	7	9	17	0
	+1 geringfügig Beschäftigte					

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	x <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Die Beratungsstelle befindet sich in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde St. Marien. Des Weiteren wurden Räume der Gemeinden St. Johannes Boele und St. Bonifaius Hohenlimburg genutzt.

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
1	an Tagen	Mo	15:00 – 18:00
	an Tagen	Mi + Do	9:00 – 12:00
2	wöchentlich	Mo + Fr	8:30 – 11:45
		Mo	19:00 – 22:15
3	monatlich	Mo	9:00 – 11:00
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	47034,60	33246,97	8674,71		5112,92
2	10771,66	10000			771,66

Zu 2 Personal geringfügige Beschäftigung 5528,85

Zusätzliche Referentenkosten 3385,25

Kosten Supervision 100,-

Weitere Bildungskosten 960,-

Weiterbildung Medien 447,56

Verwaltungskosten 350,-

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor?

Ja  Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Tagesmütter, Eltern	20 – 60		
	Tagesmütter, Eltern, Interessierte	20 – 60		1600
2	Tagespflegeinteressenten	20 – 60	5	82
3	Tagesmütter	20 - 60	10	140

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	90%
Innerhalb von 4 Wochen	10%
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Vermittlung, Begleitung, Betreuung von Kindertagespflegeverhältnissen
	Bildungsangebote für Tagesmütter und Interessierte
	Supervision für Tagesmütter
	Gesprächskreise für Tagesmütter
2	Kooperation mit Familienzentren

<b>Schwerpunkt</b>	Vermittlung, Begleitung, Betreuung von Kindertagespflegeverhältnissen	
	Bildungsangebote für Tagesmütter und Interessierte	
	Supervision für Tagesmütter	
	Gesprächskreise für Tagesmütter	
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Qualitätsorientierte Kindertagespflege	
<b>Teilziele</b>		
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<p>Fort- und Weiterbildungsangebote für Tagesmütter und Eltern          Informationsveranstaltungen für Eltern und Tagesmütter          Teilnahme an kommunalen Großveranstaltungen          Teilnahme an Bundes- und Landesveranstaltungen zur Weiterentwicklung der Qualität in der Tagespflege          Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit          Umsetzung des TAG und des Kick für den Bereich der Tagespflege.          Weitergehende Vernetzung der Tagesmütter.</p>	
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	<p>Zielerreichung 2007          In 2007 gab es 152 laufende Betreuungsverhältnisse.          Das Tagesmütterwerk Hagen betreute im Berichtsjahr 145 Tagesmütter im Stadtgebiet Hagen und Stadtrand.          Im Berichtsjahr 2007 wurden drei Grundkurse und vier Aufbaukurse für Kinderbetreuung in Tagespflege durchgeführt d.H. 42 Frauen nahmen an der Grundqualifizierung teil, 13 Tagesmütter haben nach umfangreicher Qualifizierung nach dem Curricuklum des Deutschen Jugendinstitut München eine Prüfung erfolgreich absolviert und das Zertifikat zur qualifizierten Tagespflegeperson erhalten. Zwei der Aufbaukurse mit 19 Teilnehmerinnen werden 2008 weiter geführt .</p> <p>Gemeinsam mit der AWO wurde in Vorhalle ein Kinderbetreuungskurs für Migrantinnen durchgeführt.</p> <p>Des weiteren wurde eine Supervisionsgruppe und Einzelsupervision für Tagesmütter angeboten.</p> <p>Gut besucht waren regelmässige Tagesesmütterfrühstückstreffs und Kaffeerunden in den Stadtteilen Mitte, Boele und Haspe.</p> <p>Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war die Beratung und Begleitung von Eltern und Tagesmüttern, sowohl von uns vermittelten Tagespflegeverhältnisse als auch von selbstgefundenen Tagespflegepartnern. Die Beratungsgespräche fanden in unserem Büro ( telefonisch und persönlich ) und bei Hausbesuchen statt.</p> <p>Sehr stark zugenommen haben die Anfragen nach klaren Aussagen zu den Rechtsgebieten der Kindertagespflege.</p>	

<b>weitere Perspektiven</b>	<p>Das Tagesmütterwerk Hagen ist zum 01.01.08 in den Caritasverband Hagen übergegangen. Als Fachstelle Kindertagespflege werden die oben genannten Aufgabengebiete weiter geführt.</p> <p>Es wird zurzeit ein Konzept für eine Tagesmütterzusatzqualifizierung zur Arbeit mit behinderten Kindern erarbeitet.</p>
<b>Kooperationen</b>	<p>Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen, u.a. Jugendamt, Schwangerschaftsberatungsstellen, Krankenkassen, Kinderschutzbund, Dekanatsbildungswerk Volkshochschule sowie Mitarbeit in der AG 3 (Tagesbetreuungen gem. § 78 KJHG) der Stadt Hagen.</p> <p>Mitwirkung in der Landesarbeitsgemeinschaft für in Tagespflege tätige Vereine NRW.</p> <p>Mitwirkung im Bundesverband für Kinderbetreuung in Tagespflege</p> <p>Mitwirkung Im Jugendhilfeausschuss</p> <p>Mitwirkung im lokalen Bündnis für Familien</p> <p>Mitwirkung im Arbeitskreis Kindertagespflege des Landesjugendamt Westfalen</p>

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Zusammenarbeit mit Familienzentren</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Vernetzung der Kindertagspflege mit den Familienzentren.
<b>Teilziele</b>	Gemeinsame Entwicklung der Angebote. Beratungsangebote in den Familienzentren
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Gemeinsame Planung verschiedener Aktivitäten
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Informationsveranstaltungen in den Familienzentren
<b>weitere Perspektiven</b>	Ausbau der Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame Bildungsarbeit, Beratung – und Vermittlung durch Sprechstunden in den Einrichtungen
<b>Kooperationen</b>	<p>Familienzentrum St. Engelbert</p> <p>Familienzentrum der AWO Vorhalle im Stadtteilhaus</p> <p>Familienzentrum Reh</p> <p>Familienzentrum St. Johannes</p> <p>Familienzentrum Ischeländ</p> <p>Familienzentren Boelerheide</p> <p>Familienzentrum Mitte</p>



Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja           Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme**      Werkhof gem. GmbH  
**Ansprechpartner**        Marion Stahl  
**Anschrift**                    Herrenstr. 17, 58119 Hagen  
**Telefon**                        0 23 31 – 922 85 32  
**Fax**                              0 23 31 – 922 85 39  
**e-mail**                         m.stahl@werkhof-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
	1	20			1	
	1	20			1	
	1	20				
	1	20				
	1	20				
	1	20				

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
	54.949,38 €	39.567,00 €	0,00 €	0,00 €	15.382,38 €

## 2. Programmqualität

2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor ?

Ja

Nein

## 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
	Jugendliche	15-20		90

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Kulturarbeit mit und für Kinder und Jugendliche
2	Schulsozialarbeit an Hagener Sonderschulen
3	Betriebspraktika für verschiedene Hagener Schulformen
4	Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (Ableisten von Sozialstunden)

<b>Schwerpunkt</b>	<b>1</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Heranführen von Kindern und Jugendlichen an Kultur, sinnvolle Gestaltung der Freizeit, Heranführen an gesellschaftlich relevante Themen
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Kinder- und Jugendtheaterworkshops
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Zufriedenheit der Teilnehmer, kontinuierliche und regelmäßige Mitarbeit der Teilnehmer
<b>weitere Perspektiven</b>	Ausbau der Arbeit
<b>Kooperationen</b>	

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Heranführen der Jugendlichen an die Berufswelt, realistische Zukunftsplanung der Jugendlichen, Angebote von Praktikumsstellen in Betrieben und eigenen Einrichtungen
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einmal wöchentlich Unterricht zum Thema Berufswahl, Orientierung und Zukunftsplanung
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Ständiger Austausch mit den Lehrern, Betrieben und Einrichtungen
<b>weitere Perspektiven</b>	Verstetigung der Arbeit
<b>Kooperationen</b>	Verschiedene Hagener Sonderschulen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>3</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Angebote von Praktikumsstellen in vielfältigsten Arbeitsbereichen, die Schüler können verschiedene Berufsbilder durch Wechsel der Arbeitsbereiche (im 3-Montsrhythmus) kennen lernen
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Praktikum einmal wöchentlich im Schuljahr und/oder vierwöchige Schülerpraktika
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Beurteilung jeder einzelnen Schüler durch die zuständigen Anleiter vor Ort
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	Verschiedene Hagener Schulformen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>4</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Flexible Möglichkeiten für die Jugendgerichtshilfe als auch die Jugendlichen, die verhängten Sozialstunden sinnvoll auszugestalten, Aufbau einer (neuen) beruflichen Perspektive
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Angebote für junge Menschen, ihre Sozialstunden in den vielfältigsten Arbeitsbereichen unter sozialpädagogischer Betreuung ableisten zu können
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe Hagen

<b>Schwerpunkt</b>	
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:



# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

2007

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Ev. Kirchenkreis Hagen / Beratungsstelle ZeitRaum  
**Ansprechpartner** Herr Plaumann / Herr Schlänger  
**Anschrift** Grünstr. 16, 58095 Hagen / Buscheyst. 33, 58089  
**Telefon** Träger: 02331/9082116 - ZeitRaum: 02331/90582  
**Fax** Träger: 02331/9082144 - ZeitRaum: 02331/9058340  
**e-mail** [hplauman@kk-ekvW.de](mailto:hplauman@kk-ekvW.de) [info@beratungsstelle-](mailto:info@beratungsstelle-)

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	9	100%			6	0

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	449,3	530,0
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

nein

### 1.4 Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
12	<b>regelmäßige Angebote</b>	Gespräche. n. Vereinbarung	*1)
	täglich	Montag bis Donnerstag	8.30 – 17.00 Uhr
	an Tagen	Freitag	8.30 – 12.30 Uhr
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

\*1) es handelt sich um reine Büroöffnungszeiten, in denen Besucher uns direkt erreichen können bzw. die Bürozentrale telefonisch besetzt ist. Darüber hinaus finden die Beratungsgespräche nach Vereinbarung statt: also je nach Möglichkeit von Beratern/Beraterinnen und Klienten in der Mittagszeit oder auch nach 17.00 Uhr. Zusätzlich können Ratsuchende am Mittwoch von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr unangemeldet zur offenen Sprechstunde kommen

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
12	510.518,-€	178.165,-€	123.240,-€		209.113,-€

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Eltern, Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene	0 – 27 Jahre	siehe unten	siehe unten

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_ 554 \_\_\_\_\_ \*2)

<b>Alters –und Geschlechterverteilung</b>						<b>lfd Nr: 12 *3)</b>
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.	
männlich	9	25	32	32	23	
weiblich	3	25	26	17	28	
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.	
männlich	19	18	3	6	27	
weiblich	32	20	12	1	43	

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt: \*4)

<b>Lfd Nr:12</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	29,3%
Innerhalb von 4 Wochen	13,5%
Innerhalb von 2 Monaten	46,1%
Länger als 2 Monate	11,1%

\*2) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl aller bearbeiteten Fälle

\*3) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl der abgeschlossenen Fälle

\*4) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: neu aufgenommene Fälle

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
<b>12</b>	1.) Allgemeine Beratungsarbeit
	2.) Erziehungsberatung, Familienberatung
	3.) Partnerschafts- und Lebensberatung
	4.) Präventive Arbeit
	5.) Vernetzungsarbeit
	6.) Online-Beratung

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.1. Allgemeine Beratungsarbeit</b>																																												
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trotz zusätzlicher Aufgabenfelder eine qualitativ gute Versorgung der Ratsuchenden und ein relativ schneller Zugang zur Beratung (Erstgespräch und Folgeberatung)</li> <li>• Bereitstellung niedrigschwelliger Angebote</li> </ul>																																												
<b>Teilziele</b>	Offene Sprechstunden in anderen Institutionen: 23 Offene Sprechstunden im Hause: 51																																												
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Diagnostik</li> <li>• Beratungsgespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>• Spieltherapie mit Kindern</li> <li>• Einzel- und Gruppentherapie von Erwachsenen (Eltern und junge Volljährige)</li> <li>• Familientherapie</li> <li>• Partnerschafts- und Lebensberatung für Eltern (Einzel- oder Paarberatung)</li> </ul>																																												
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle: 554 (622 im Vorjahr) Innerhalb des Jahres abgeschlossene Fälle: 401 (438)																																												
<b>weitere Perspektiven</b>																																													
<b>Kooperationen</b>	<b>Fallbezogene Zusammenarbeit bei abgeschlossenen Fällen mit anderen Institutionen (Kontakte unabhängig von der Häufigkeit pro Fall )</b> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td>Ärzte/Ärztinnen/Kliniken</td><td style="text-align: right;">12</td></tr> <tr><td>Psychotherapeuten/-innen</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>Kindertageseinrichtungen</td><td style="text-align: right;">10</td></tr> <tr><td>Schulen</td><td style="text-align: right;">24</td></tr> <tr><td>Berufsvorbereitung/Berufsförderung</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>Erziehungsberatungsstellen</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Anlaufstellen/Kinderschutzbambulanz</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Suchtberatungsstellen</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Schuldnerberatungsstellen</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>andere Beratungsstellen</td><td style="text-align: right;">8</td></tr> <tr><td>Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Diens</td><td style="text-align: right;">11</td></tr> <tr><td>Gesundheitsämter</td><td style="text-align: right;">2</td></tr> <tr><td>Arbeitsämter</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Schulpsychologische Dienste</td><td style="text-align: right;">2</td></tr> <tr><td>Soziale Dienste der freien Verbände</td><td style="text-align: right;">7</td></tr> <tr><td>Seelsorge</td><td style="text-align: right;">2</td></tr> <tr><td>Gerichte</td><td style="text-align: right;">1</td></tr> <tr><td>Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen</td><td style="text-align: right;">9</td></tr> <tr><td>Polizei</td><td style="text-align: right;">7</td></tr> <tr><td>Sonstige</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td><b>Summe:</b></td><td style="text-align: right;"><b>112 (88)</b></td></tr> </table>	Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	12	Psychotherapeuten/-innen	3	Kindertageseinrichtungen	10	Schulen	24	Berufsvorbereitung/Berufsförderung	3	Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten	3	Erziehungsberatungsstellen	1	Anlaufstellen/Kinderschutzbambulanz	1	Suchtberatungsstellen	1	Schuldnerberatungsstellen	1	andere Beratungsstellen	8	Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Diens	11	Gesundheitsämter	2	Arbeitsämter	1	Schulpsychologische Dienste	2	Soziale Dienste der freien Verbände	7	Seelsorge	2	Gerichte	1	Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	9	Polizei	7	Sonstige	3	<b>Summe:</b>	<b>112 (88)</b>
Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	12																																												
Psychotherapeuten/-innen	3																																												
Kindertageseinrichtungen	10																																												
Schulen	24																																												
Berufsvorbereitung/Berufsförderung	3																																												
Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten	3																																												
Erziehungsberatungsstellen	1																																												
Anlaufstellen/Kinderschutzbambulanz	1																																												
Suchtberatungsstellen	1																																												
Schuldnerberatungsstellen	1																																												
andere Beratungsstellen	8																																												
Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Diens	11																																												
Gesundheitsämter	2																																												
Arbeitsämter	1																																												
Schulpsychologische Dienste	2																																												
Soziale Dienste der freien Verbände	7																																												
Seelsorge	2																																												
Gerichte	1																																												
Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	9																																												
Polizei	7																																												
Sonstige	3																																												
<b>Summe:</b>	<b>112 (88)</b>																																												

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.2. Erziehungsberatung, Familienberatung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Anteil der Erziehungs- und Familienberatungen gemäß den Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW möglichst über 75% aller bearbeiteten Fälle
<b>Teilziele</b>	Gemäß den Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW Konzentration auf „komplexe Erziehungsprobleme und soziale Problemgruppen“: (Familien vor/in/nach Trennung und Scheidung <b>oder</b> Alleinerziehende. Zielvorgabe: 25% der abgeschlossenen Fälle)
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	siehe unter 2.3.1.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	331 abgeschlossene Fälle = 82,5 % 172 abgeschlossene Fälle - vor/in/nach Trennung und Scheidung = 42,9% 81 abgeschlossene Fälle - Alleinerziehende = 20,2%
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	siehe unter 2.3.1.

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.3. Partnerschafts- und Lebensberatung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Beratung von Menschen in Partnerschafts- und Lebenskrisen (z.B. Innerfamiliäre Gewalt, Trennung, Scheidung, Suizidalität, Psychische Erkrankungen)
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einzelberatung, Paarberatung, Psychotherapie
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	70 abgeschlossene Fälle = 17,5%
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	siehe unter 2.3.1.

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.4. Präventive Arbeit</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Veranstaltungen für Multiplikatoren, Fachkräfte sowie Eltern und junge Menschen
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Info-Veranstaltungen, Themenabende, Diskussionsrunden, Elterntrainings, Offene Telefonsprechstunde für Lehrer/-innen
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	21 Termine für Einmalveranstaltungen: im Durchschnitt 68 erreichte Personen 20 Termine für mehrtägige Veranstaltungen: im Durchschnitt 7 erreichte Personen
<b>weitere Perspektiven</b>	Auch in den kommenden Jahren soll ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit gemäß den Umsteuerungszielen des Landes NRW im präventiven Bereich liegen.
<b>Kooperationen</b>	In 2007 wurde die Kooperation mit anderen Institutionen ausgebaut (s. 2.3.5)

<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.5. Vernetzungsarbeit</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Zusammenarbeit mit allen wichtigen Einrichtungen und Arbeitsgruppen im Bereich der psychosozialen Versorgung sowie der Jugend- und Erziehungshilfe in Hagen
<b>Teilziele</b>	Ausbau der Kooperation mit Partnern gemäß den Förderrichtlinien des Landes
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften (93 Termine)
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Über die schon seit 2006 bestehende Kooperation (Netzwerk Hagener Selbsthilfegruppen und Familienzentrum St. Engelbert) hinaus wurden folgende neue Kooperationspartner gewonnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kath. Kindergarten St. Michael</li> <li>- Familienzentrum Wehringhausen</li> <li>- Familienzentrum Boele</li> <li>- Familienzentrum Hohenlimburg-Reh</li> <li>- Janusz-Korczak-Schule</li> </ul> Ferner Mitarbeit im neu gegründeten Arbeitskreis „Familien in Trennung und Scheidung“ (Kooperation und Vernetzung von Beratungsstellen; Jugendamt, Familienrichtern, Rechtsanwälten u.a. in Hagen)
<b>weitere Perspektiven</b>	Im Jahr 2007 erfolgten Planung und konkrete Vorverhandlungen, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ab dem Jahr 2008 für 47 Kindergärten in katholischer und evangelischer Trägerschaft die Aufgabe der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ nach § 8a SGBH VIII zu übernehmen
<b>Kooperationen</b>	s.o.



<b>Schwerpunkt</b>	<b>2.3.6. Online-Beratung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Beteiligung am Online-Beratungsprojekt der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung „Virtuelle Beratungsstelle“
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Einzelberatung von Eltern und Jugendlichen, und Forenbetreuung
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Im Berichtsjahr wurden 5 Online-Einzelberatungsfälle abgeschlossen. Im Unterschied zum Vorjahr wurde die Tätigkeit in der Online-Einzelberatung deutlich zurückgefahren, um den Anforderungen der Forenbetreuung (2 Elternforen zu Erziehungsfragen und ein gemeinsames Forum für Eltern und Jugendliche) genügen zu können. Die Nutzung von Foren durch ratsuchende Eltern und Jugendliche stellt den niedrigschwelligsten Teil der Online-Beratung dar. Foren sind „Visitenkarte und Eingangstür“ der „Virtuellen Beratungsstelle“.
<b>weitere Perspektiven</b>	ZeitRaum wird in 2008 die Online-Beratung innerhalb der „Virtuellen Beratungsstelle“ der bke nicht fortsetzen. Die Tätigkeit war als befristetes Projekt (Dauer: 2 ¼ Jahre) geplant und kann leider wegen anderer Zukunftsaufgaben der Beratungsstelle (s.o.: Familienzentrum, § 8a –Arbeit) nicht fortgeführt werden.
<b>Kooperationen</b>	Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Wesentliches Ziel der Arbeit in der Erziehungsberatungsstelle ZeitRaum war u.A. die Orientierung an den Vorgaben der Umsteuerungsrichtlinien des Landes NRW (hier vor allem der Ausbau der präventiven Tätigkeiten und die Intensivierung von Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen im Bereich von Schule, Erziehung und Jugendhilfe). Diese vorgegebenen Ziele wurden alle erreicht.

Allerdings erfolgte diese Schwerpunktsetzung in gewisser Weise „auf Kosten“ der traditionellen Beratungstätigkeit (Einzelfallarbeit), wie am Rückgang der Fallzahlen und der gestiegenen Warteliste erkennbar ist.

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2007

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** SJD Die Falken / FBF Hagen  
**Ansprechpartner** Waldemar Laschat  
**Anschrift** Augustastr. 38, 58089 Hagen  
**Telefon** 333031  
**Fax** 332458  
**e-mail** Falken-hagen@falken-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges Friedenshaus Altenhagen	X
15	Sonstiges Mobile Spielangebote	X

Zutreffendes  
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1/2	50			1	
5	1	67				
7			20	45	35	12
14	1	33	11	18	14	5
14	30/38,5	100				
14	1/2	100				
14	22/38,5	100				
15	1/2	50	6	2	5	3

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	X	X	X	200	
5	<input type="checkbox"/>	X	X	180	
14	X	X	X	295	180
15	X	<input type="checkbox"/>	X	56	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
14	täglich		
15	an Tagen	Mo – Fr	
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	20000	265			19735
5	49344	25374			23970
7	65000	5170	22000	28480	9350
14	193544	132582	42313		18649
15	42692	25000	12464		5328

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 – 26		
5	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 – 26		
7	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 – 26	23	432
14	Kinder und Jugendl. aus Altenhagen	6 – 26		
15	Kinder und Jugendliche aus Vorhalle	6 - 26		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	3527
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
5	Arbeit der Jugendbildungsreferenten
7	Freizeit und Bildungsmaßnahmen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Arbeit der Jugendbildungsreferenten</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Organisation und Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit der SJD Die Falken / FBF Hagen
<b>Teilziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung Jahresthema (Kultur pur)</li> <li>- Interessenvertretung und Selbstorganisation von und mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Integration</li> </ul>
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Mitarbeiterfortbildung Jugendseminare Erfahrungsaustausch in Arbeitsringen Feste und Aktionen
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Helferinnen und Helfer, Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv an den Veranstaltungen Aktiver Umgang mit dem Jahresthema in den Gruppen
<b>weitere Perspektiven</b>	Integration durch Kultur Förderung der Selbstorganisation von Spiel- und Sportangeboten
<b>Kooperationen</b>	Stadtteilforen, Schulen, SJR, DGB, Wohnungsgesellschaften, DGB, FB J+S, Sportvereine AI Seddiq und Roter Stern Wehringhausen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Freizeit und Bildungsmaßnahmen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Grundwerte der Falken leben: Freiheit Gleichheit und Solidarität
<b>Teilziele</b>	Qualifizierung und Fortbildung von Helfer / innen Ausbildung von Junghelfer / innen Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Seminare Ferienfreizeiten Internationale Begegnung
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Teilnehmerzahlen Beteiligung an Auswertungen Beteiligung an späteren Aktionen und Maßnahmen
<b>weitere Perspektiven</b>	Förderung kultureller Aktivitäten bei Kindern und Jugendlichen zur Stärkung der Persönlichkeiten und Förderung der Integration
<b>Kooperationen</b>	SJR, FB J+S, Kinder- und Jugendhilfe Möhneseesee

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** DGB Jugend  
**Ansprechpartner** Simone Dreyer  
**Anschrift** Körnerstraße 43, 58095 Hagen  
**Telefon** 02331-3860413  
**Fax** 02331-3860420  
**e-mail** Simone.Dreyer@dgb.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.



lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1 <sup>1</sup>	100%		Ca. 45	26	14
	1	15%				

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	X	X	124	500
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Es wurden Räumlichkeiten der Stadt Hagen (Sportplatz) genutzt.

### 1.4 Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	2 mal monatlich	Verdi Jugend BJV/ Do	Ab 18:30
	Monatlich	Verdi Jugend Fr	Ab 18:00
	Monatlich	TAK DGB Jugend/ Mi	Ab 18:00
	<b>Maßnahmen</b>	Ohne festen Zeitrahmen <sup>2</sup>	
	<b>Projekte</b>	s.o.	

<sup>1</sup> Bei der DGB Jugend isst eine Jugendbildungsreferentin hauptberuflich beschäftigt, die über die Jahresbeihilfe der Stadt Hagen mit finanziert wird. Darüber hinaus ist eine Jugendsekretärin bei Verdi und andere Gewerkschaftssekretäre anteilig für Jugendarbeit zuständig.

<sup>2</sup> Die Projekte der DGB Jugend lassen sich hier nicht darstellen, da sie eine Vielzahl an Aktivitäten mit Jugend- und Auszubildendenvertretern in Betrieben umfassen.

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	301,95	291,65			10,30
5	29165,45	12250,57			16914,88
7	2554,00	2040,75	120,00	90,00	303,25

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja  Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
	Auszubildende und junge Arbeitnehmer Hagener Betriebe	16-27 Jahre	Ca. 25	Ca. 480
	Betriebliche JugendvertreterInnen	16-25 Jahre	3 feste Angebote, zusätzlich siehe <sup>3</sup>	*
	Mitglieder, die in außergewerkschaftlichen Jugendgremien vertreten sind	Unbegrenzt	*	*
	Gewerkschaftlich organisierte Jugendliche (Ehrenamtliche)	16-30 Jahre		
	Benachteiligte Jugendliche	16-25 Jahre	*	*
	SchülerInnen und Schüler	14-18 Jahre	Ca. 15	400

#### Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

<sup>3</sup> Bei den meisten Aktionen werden keine Teilnehmerzahlen erhoben, daher können diese hier nicht angegeben werden. Es handelt sich dabei um Informationsstände, Fußballturnier und öffentlichkeitswirksame Aktionen.

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Informationen zu Rechten und Pflichten Jugendlicher in der Berufsausbildung
2	Erhebung „Qualität in der Berufsausbildung“
3	Veranstaltungen zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
4	Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
5	Vertretung der gewerkschaftspolitischen Positionen in (jugend-)politischen Gremien und in der Öffentlichkeit

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Informationen zu Rechten und Pflichten in der Berufsausbildung</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Jugendliche sollen frühzeitig erkennen, welches Verhalten erwünscht und welches toleriert ist in der Berufsausbildung. Zusätzlich sollen sie ihre eigenen Rechte kennenlernen. Ziel ist, durch eine genauere Kenntnis dem Ausbildungsabbruch vorzubeugen, ebenso wie dem Kündigen des Ausbildungsverhältnisses durch den Arbeitgeber.
<b>Teilziele</b>	Kennenlernen verschiedener Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, Seminare und Informationsstände
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Reflektion mit Teilnehmenden
<b>weitere Perspektiven</b>	Wir werden das Angebot in 2008 verstärkt bewerben, 2007 fand ein Informationsnachmittag für LehrerInnen verschiedener Schulformen statt, diesen werden wir nicht in diesem Jahr wiederholen, da es uns zu zeitnah erscheint
<b>Kooperationen</b>	Lehrende aller Schulformen

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Erhebung „Qualität in der Berufsausbildung“</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	In den letzten Jahren wurde die Diskussion über die Berufsausbildung ausschließlich anhand quantitativer Merkmale geführt, die Ergebnisse der Abschlussprüfungen und Gespräche in der Beratung zeigen aber deutlich auch einen Mangel in der Qualität der Berufsausbildung. Um diese zu thematisieren haben wir in Hagen eine Befragung unter ca. 500 Auszubildenden zu der Qualität ihrer Ausbildung gemacht.
<b>Teilziele</b>	„Aufsuchende Beratung“ als Teilziel: Wir boten den Befragten mit Problemen in der Ausbildung Hilfe
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Informationsstände, Fragebogen
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	500 Fragebögen wurden gesammelt und werden noch ausgewertet
<b>weitere Perspektiven</b>	Veröffentlichung der Ergebnisse in 2008
<b>Kooperationen</b>	Schulen, Mitgliedsgewerkschaften

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Veranstaltungen zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Information zu aktuellen politischen Themen
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Inhaltliche Veranstaltungen in der Pelme und bei der DGB Jugend, Fußballturnier gegen Rechts
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Das Fußballturnier findet seit drei Jahren auf dem Sportplatz Waldlust mit wachsender Beteiligung statt, die inhaltlichen Veranstaltungen sind dagegen mit wenig Beteiligung angelaufen. Eine mussten wir sogar ausfallen lassen.
<b>weitere Perspektiven</b>	2008 werden wir wieder das Fußballturnier „Kick gegen rechts“ veranstalten. Die inhaltliche Veranstaltungsreihe werden wir in reduzierter Form weiterführen, wir arbeiten noch daran, diese für jugendliche attraktiver zu gestalten.
<b>Kooperationen</b>	Verdi-Jugend, Pelme

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Jugendliche sollen auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet werden
<b>Teilziele</b>	Kennenlernen der eigenen Stärken und Schwächen, Kennenlernen von verschiedenen Berufen und den geforderten Qualifikationen, Soziale Kompetenz, Bewerbungsunterlagen und Gespräche, Beratungs- und Anlaufstellen in Hagen bekannt machen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, Bewerbungcheck, Erlebnisparkour, Informationsstände
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Angebote werden mit sehr unterschiedlicher Intensität genutzt, während Informationsstände und der Bewerbungcheck sehr gut genutzt werden haben wir in diesem Jahr versucht, den Bewerbungcheck bei anderen Gelegenheiten durchzuführen (z.B. Glashaus in der Innenstadt), was aber nicht gut angenommen wurde.
<b>weitere Perspektiven</b>	Auch 2008 werden wir uns am Erlebnisparkour „Komm auf Tour“ beteiligen, darüber hinaus werden wir die Informationsstände und den Bewerbungcheck weiter fortführen. Der Fokus soll in diesem Jahr allerdings auf die außerschulische Bildungsarbeit gelegt werden.
<b>Kooperationen</b>	Schulen, agentur mark, Mitgliedsgewerkschaften

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Vertretung der gewerkschaftspolitischen Positionen in (jugend-)politischen Gremien und in der Öffentlichkeit</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Bekanntmachen von gewerkschaftlichen Positionen im Bereich Jugend, Vertretung unserer Jugendlichen in der Öffentlichkeit und in Gremien
<b>Teilziele</b>	Teilnahme an relevanten Gremien, Öffentlichkeitsarbeit verstärken, Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Gremienteilnahme, Informationsstände, Aktionen
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	
<b>weitere Perspektiven</b>	Wird weiterhin ein Schwerpunkt bleiben, Öffentlichkeitsarbeit soll weiter vorangetrieben werden
<b>Kooperationen</b>	Stadtjugendring, Beirat Schule- Beruf, Schulkonferenzen, Berufsbildungsausschuss

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja                       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

## Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

### 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Jugendwerk der AWO Hagen  
**Ansprechpartner** Stefan Born  
**Anschrift** Selbecker Straße 16  
**Telefon** 02331/3494560  
**Fax** 02331/3494560  
**e-mail** kjwh@gmx.de

#### 1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input checked="" type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes  
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

## 1.2. Personalsituation

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
7.1	0	0	0	5	2	5
7.2	0	0	0	4	2	4
7.3	0	0	0	3	1	3
7.4	0	0	0	4	2	4
7.5	0	0	0	5	2	5

## 1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
7.1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	0
7.3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	80	150
7.4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	150
7.5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	150
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Nein

## 1.4. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
7.2	an Tagen	dienstags	16-18
7.3	an Tagen	dienstags	15-17
	wöchentlich		
7.4	monatlich	ein- bis zweimal	
	<b>Maßnahmen</b>		
7.1	Ferienfreizeit	06.-21.07.2007	
	<b>Projekte</b>		
7.5		ganzjährig	



## 1.5. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
2	910,01 €	455,01 €	0,00 €	0,00 €	455,00 €
7.1	15.909,31 €	1.428,00 €	2.000,00 €	12.475,00 €	6,31 €
7.2	2.094,72 €	1.000,00 €	1.093,00 €	0,00 €	1,72 €
7.3	1.501,58 €	500,00 €	640,00 €	360,00 €	1,58 €
7.4	1.265,23 €	298,00 €	967,00 €	0,00 €	0,23 €
7.5	514,37 €	501,50 €	0,00 €	0,00 €	12,87 €

## 2. Programmqualität

### 2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2 Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
7.1	Jugendliche	13-18	1	25
7.2	Kinder	6-11	38	16
7.3	Kinder	6-11	38	15
7.4	Jugendliche	13-17	20	12
7.5	Jugendliche	13-17	20	14

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	2098
10	

**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

<b>Alters –und Geschlechterverteilung</b>					<b>lfd Nr: _____</b>
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

<b>Lfd Nr:</b>	<b>In %</b>
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

### 2.3 Übersicht der Schwerpunkte 2007

<b>lfd Nr:</b>	<b>Schwerpunkte</b>
7.1	Partizipation von Jugendlichen in erlebnispädagogischen Freizeiten
7.2+7.3	Regelmäßige Kindergruppenarbeit im Stadtteil
7.4	Gruppenarbeit mit Jugendlichen
7.5	Projektbezogene Angebote für Jugendliche

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Partizipation von Jugendlichen in erlebnispädagogischen Freizeiten</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	In unseren Freizeiten sollen sich Jugendliche möglichst weit in die Programmgestaltung und den Ablauf der Maßnahme einbringen, mit dem Ziel den Sinn für eine vielfältige und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung zu stärken.
<b>Teilziele</b>	Jugendliche in unseren Freizeiten sollen Programmvorschläge machen, ihre Wünsche äußern, Programmpunkte eigenständig vorbereiten und ggf. Kritik am Programm und am Ablauf der Maßnahme artikulieren.
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Das Grundkonzept für die Freizeiten wird jeweils vorgegeben. Ideen für die Programmgestaltung werden als Impulse eingebracht und dann gemeinsam mit den Teilnehmer/innen umgesetzt. Einzelne Programmpunkte werden von kleinen Gruppen der Teilnehmer/innen eigenständig vorbereitet und durchgeführt.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Zahlreiche Programmpunkte der Freizeit im Jahr 2007 basierten auf Eigeninitiative der Teilnehmer/innen. Impulse aus dem Team wurden gern angenommen und weiterentwickelt.
<b>weitere Perspektiven</b>	Für Jugendliche soll weiter ein attraktives Freizeit-Reiseziel angeboten werden, das erlebnispädagogisch orientiert ist.
<b>Kooperationen</b>	Mit anderen Jugendwerks-Gliederungen in NRW.

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Regelmäßige Kindergruppenarbeit im Stadtteil</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Mit unseren Kindergruppen sollen Angebote vor Ort im Lebensbereich der teilnehmenden Kinder angeboten werden.
<b>Teilziele</b>	Die teilnehmenden Kinder sollen einmal wöchentlich den Rahmen für ein Stadtteilbezogenes Treffen haben. Es sollen abwechselnde Inhalte geboten werden. Die teilnehmenden Kinder sollen an der Gestaltung des Programms soweit wie möglich beteiligt werden.
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	„Geschichten“ und Erlebnisse aus dem Stadtteil werden für die Arbeit aufgegriffen. Zum Programm gehören verschiedene Kreativ-, Spiel-, Sport- und erlebnispädagogische Angebote vor Ort im Kindergruppenraum und im Stadtteil.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Die Kindergruppen sind in ihrem jeweiligen Stadtteil bekannt und etabliert, das vierteljährliche Programm wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Es existiert eine intensive Elternarbeit. Die Teilnahmezahlen bleiben konstant auf einem guten Level, die meisten Kinder nehmen über einen sehr langen Zeitraum teil, teilweise bereits seit Jahren.
<b>weitere Perspektiven</b>	Fortsetzung an den bisherigen Standorten. An weiteren Standorten sollen nach Möglichkeit Gruppen neu aufgebaut werden.
<b>Kooperationen</b>	Mit der jeweiligen AWO vor Ort.

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Gruppenarbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Für die Jugendlichen aus unseren Ferienfreizeiten sollen regelmäßige Gruppentreffen angeboten werden.
<b>Teilziele</b>	Jugendlichen aus unseren Freizeiten sollen Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung nahe gebracht werden. Treffen der Gruppen sollen an den Interessen der Jugendlichen orientiert sein.
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	Seit einigen Jahren kontinuierlich werden für die Teilnehmer/innen unserer Freizeiten im Nachklang der Maßnahmen verschiedene Treffen angeboten. Daraus hat sich inzwischen eine relativ stabile Gruppe entwickelt, die ihre Treffen so weit wie möglich selbst plant, organisiert und durchführt.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Das grundsätzliche Angebot wird unregelmäßig, aber ganzjährig bzw. durchgehend genutzt. Die Gruppe organisiert sich selbst und nutzt dabei Ziel gerichtet die organisatorischen Möglichkeiten des Verbandes.
<b>weitere Perspektiven</b>	Diese Form der Gruppenarbeit soll weiter erhalten bleiben. Aus dem Kreis der Jugendlichen aus den vergangenen Freizeiten sind überdies inzwischen einige ausgebildete Jugendgruppenleiter/innen hervorgegangen, die teilweise bereits in der Kindergruppenarbeit des Verbandes engagiert sind.
<b>Kooperationen</b>	Keine Kooperationen.

<b>Schwerpunkt</b>	<b>Projektbezogene Angebote für Jugendliche</b>
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	Für Jugendliche in unserem Verband sollen gezielte Projekte angeboten werden.
<b>Teilziele</b>	Die Jugendlichen sollen ihre Ideen für konkrete Projekte benennen und eine Planung vornehmen. Ein erstes Projekt soll konkret vorbereitet und nach Möglichkeit umgesetzt werden.
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	An verschiedenen Terminen traf sich eine Gruppe von Jugendlichen, die gemeinsam ein Musical planen und durchführen wollten. Bei den Treffen wurde die Story des Musicals zusammen entwickelt. Mit Hilfe von theaterpädagogischen Übungen wurden die Teilnehmer/innen geschult.
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	Das mit viel Engagement begonnene Projekt wurde Ende des Jahres 2007 vorerst beendet und soll eventuell im Herbst 2008 neu aufgegriffen werden.
<b>weitere Perspektiven</b>	Projektarbeit soll weiter als mögliche Alternative zur traditionellen Gruppenarbeit im Focus bleiben.
<b>Kooperationen</b>	Keine Kooperationen.

<b>Schwerpunkt</b>	
<b>Ziel des Schwerpunktes</b>	
<b>Teilziele</b>	
<b>Maßnahmen / Methoden</b>	
<b>Zielüberprüfung Zielerreichung</b>	
<b>weitere Perspektiven</b>	
<b>Kooperationen</b>	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im wesentlichen erreicht werden?

Ja       Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

# Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

## 1. Einrichtungsqualität

**Träger der Maßnahme** Sportjugend des Stadtsportbund Hagen  
**Ansprechpartner** Leni Hildebrandt  
**Anschrift** Warburger Str. 67, 58135 Hagen  
**Telefon** 02331 1272150  
**Fax** 02331 1272151  
**e-mail** l.hildebrandt@ssb-hagen.de

### 1.1 Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

<b>Zutreffendes bitte ankreuzen</b>
---

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

### 1.2 Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.
--

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren

### 1.3 Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

### 1.4 Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	<b>regelmäßige Angebote</b>		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	<b>Maßnahmen</b>		
	<b>Projekte</b>		

## 1.5 Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
		12.937			

## 2. Programmqualität

### 2.1 Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja       Nein

### 2.2. Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
	Kinder und Jugendliche	6 – 27	Div.*	Div.*
	Kinder- und Jugendliche mit Handicap (Behinderte)			

Die Anzahl der Maßnahmen ist abhängig von dem Angebot der Sportjugenden in den Hagener Sportvereinen und ist daher schwankend.

**Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:**

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1009 / 6532
10	



**Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:**

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: \_\_\_\_\_

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

**2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2007**

lfd Nr:	Schwerpunkte
	Förderung von Freizeitmaßnahmen
	- 37 Vereinsjugenden mit 879 Kindern und Jugendlichen
	- Gemeinsame Freizeitmaßnahmen mit behinderten Kindern und Jugendlichen
	Förderung von Jugendbildungsmaßnahmen
	- 13 Vereinsjugenden mit 230 Kindern und Jugendlichen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2007 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja             Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe: